

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

M 8.

Donnerstag den 10. Januar

1884.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Der im Jahre 1884 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1879 stellt sich auf **Mk. 565,760**, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 1,768,000. Die hiernach zu vertheilende Dividende von **32%** wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1884 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1885 beträgt voraussichtlich **32%** der 1880 gezahlten Prämien.

"	"	"	<b>1886</b>	<b>32%</b>	1881
"	"	"	<b>1887</b>	<b>32 1/2%</b>	1882

Die Gesellschaft schliesst jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige Prämien. Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen werden unter den günstigsten Bedingungen effectuirt.

Versichert waren Ende 1882:

<b>21,663</b> Personen mit	<b>Mk. 107,809,300</b> Vers.-Summe
	und " <b>150,399,50</b> jährl. Rente.

Garantie-Capital Ende 1882 . . . " **30,983,027.**

Berlin, den 29. December 1883.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von der Haupt-Agentur Wiesbaden

**F. Urban & Cie.** Langgasse 11,

Lehrer **Hofheinz**, Walramstrasse 15.

Lehrer **Berninger**, Weilstrasse 5.

16918

sowie von den Vertretern

Gold- und Silber-Borden. Gold- und Silber-Tressen.

Gold- und Silber-Spitzen. Gold- und Silber-Stoffe.

Neuheiten in Rüschen, Spitzen, Tüllen,

Besätzen.

**CARNEVAL- & BALL-SAISON.**

Gold- und Silber-Münzen,  
Gold- und Silber-Sterne,  
Halbmonde, Larven,  
Flitter, Schellen, Knöpfe in grösster Auswahl.

Bänder in allen Farben.

16794

**Sal. Bacharach,**

4 neben  
Webergasse, Hôtel Zais.

Ein schöner, zweihöriger Kleiderschrank und eine Bettstelle, noch neu, unter Garantie zu verkaufen Kirchgasse 20 im Hinterhaus.

16947

Ein auch zwei junge Zimmerhündchen (männlich), kleine Rasse, werden zu kaufen gesucht. Offizieren nebst Preisangabe erbeten unter F. P. No. 111 an die Exped. d. Bl.

16840

## Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 1. bis 5. Januar c. unvermuthet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe befindlichen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:	nicht abgerahmter. abgerahmter. Rahm.	Grad. Grad. Proz.
1) Christian Thon von Clarenthal	32,6	35 9
2) Heinrich Wiesenborn von Kloppenheim	33,8	36,2 11
3) Friedrich Schuhmacher von hier	32	34,2 6
4) Wilhelm Thon vom Nürnberger Hof	30,4	36,2 14

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wassergehalt verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, 8. Januar 1884.

Der Polizei-Präsident.  
Dr. v. Strauß.

**Frische Egmonder Schellfische**  
eingetroffen bei **J. C. Keiper,**  
16924 Kirchgasse 44. Kirchgasse 44.

**Frische Egmonder Schellfische**  
treffen ein.

**A. Helfferich**, vorm. A. Schirmer,  
8 Bahnhofstraße 8. 16945

**Frische Helgoländer Schellfische**

per Pfund 20 und 25 Pf. 16968

treffen heute wieder ein bei  
**J. C. Keiper**, Kirchgasse 44.

**Lebendfrische Egmonder Schellfische**,  
per Pfund 25 Pf., heute eingetroffen bei  
16925 Jacob Kunz, Ecke der Bleich- u. Helenenstraße.

**Frische Schellfische**,  
per Pfund 20 Pf. empfiehlt  
16609 **A. Schmitt**, Mezzergasse 25.

**Frische Egmonder Schellfische**

treffen heute Früh ein bei  
16929 **J. Schaab**, Kirchgasse 27.

**Frische Schellfische**

per Pfund 25 Pf. heute eintreffend bei  
**F. Strasburger**,  
16961 Kirchgasse. Ecke der Faulbrunnenstraße.



**Nordsee-Fischhandlung**

Grabenstraße 6 (Eing. Marktstr. links).

**Frische Egmonder Schellfische**,

Cablian, Goldfische à 30 und 40 Pf. 16927

Hochstätte 31, Ecke des Michelöbergs, sind alle Arten

Kasten- und Polstermöbel sehr billig zu verkaufen. 16951

Ein Krankenwagen billig zu verkaufen Webergasse 15

im Papierladen. 16652

# Barfstraße 15 (Schweizerhaus)

## Fortsetzung des Möbel-Verkaufs

aus der Parterre-Wohnung (links): Vollständig  
franz. Bettten, 1 Spiegel-Schrein, 1 gut ge-  
arbeiteter (römischer) Secretär, Waschkommoden,  
Nachtisch, 1 zweithür. und 1 einthür. Kleiderschrank,  
Kommode, 2 Gesindebetten, 1 runder Mahagoni-  
Tisch, ovale Tische, Stühle, Vorhänge, Gallerien etc.

In Ingstadt No. 12 ist ein starker Nussbaum-  
Stamm zu verkaufen. 16938

Eine Hækkelbank zu kaufen gesucht. Rab. Exped. 16846

Vorzügl. Harzer Kauarien Jahrstr. 16, Sth. 2 St. 16906

13 Stück ausgewachsene Kaninchen billig zu  
verkaufen Platterstraße 23 a. 16935

## Verloren, gefunden etc.

### Verloren

am Samstag den 5. Januar Abends vom Kranz-  
platz durch die Nerostraße zur Röderallee ein  
schwarzes Ledertaschen mit Nickelbeschlag,  
enthaltend ein Portemonnaie mit circa 13 bis 15  
Mark Inhalt. Dem redlichen Finder eine gute  
Belohnung Bleichstraße 1, Parterre. 16934

Gold. Hemdenknopf gefund. im "Dreikönigskeller". 16898

Abhanden gekommen ein Regenschirm mit einem glatten  
Eisenbeinstock und ein kleines, weißes Batisitaschentuch  
mit gesticktem F. Gegen Belohnung abzugeben Nerothal  
No. 4, Bel. Etage. 16898

10 Mark Belohnung Demjenigen, welcher mir den  
Dieb namhaft macht, der in der Nacht vom 3. zum 4., sowie  
in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. in meine Wnde in der  
Rheinstraße eingebrochen ist und sämtliche Gegenstände,  
sowie ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen hat. 16906

Fran Marie Müller.

### Augemeldet bei Königl. Polizei-Präsidium

als gefunden: 1) ein brauner Herren-Sonnenschirm, 2) 70 Pf. loses  
Geld, 3) ein schwarzer Fächer und ein lath. Gelangbuch, 4) eine kleine  
Broche, 5) Legitimationspapiere auf den Namen "Johann Georg Müller"  
laufen, 6) drei Stück Musterknöpfe, 7) ein kleines Portemonnaie mit  
34 Pf. und einer Biermarke, 8) ein Paar schwarze Damen-Handtüche,  
9) ein Paar Knöpfe (Stockhalter); in der ev. Hauptkirche gefunden:  
1) eine goldene Broche mit rothen Steinen, 2) zwei Kinder-Medaillons,  
3) einige Taschentücher; im Theater gefunden: 1) drei Regenschirme,  
2) ein Taschentuch, ges. "Guido von Schröder", 3) ein Batisitaschentuch  
mit Monogramm, 4) ein Portemonnaie mit 1 M. 20 Pf. Inhalt, 5) ein  
großer Fächer, 6) ein brauner, kleiner Fächer; als verloren: 1) ein  
Rosenkranz mit zwei Medaillen, 2) ein schwarzes Tuch mit Fransen,  
3) hundert Mark in Gold und Papier, 4) ein Paar grüne Wollgamaschen,  
5) ein grauer Überwurf.

## Immobilien, Capitalien etc.

Die Villa Adolpheberg 3, 12 Zimmer und große Front-  
spitze, mit schönem Garten, für eine und zwei Familien  
eingerichtet, preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von 11  
bis 1 Uhr. 16923

Die große Bleichwiese im Nerothal (vormals  
Hescher) ist anderweitig zu verpachten. Näheres zu er-  
fragen Mainzerstraße 10. 16932

Als erste Hypothek gesucht 65,000 Mark (3/4 der Tage)  
auf ein schönes, neues Haus in guter Lage. Offerten sub  
N. V. O. 72 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2622

2000 Mark Vermundshafsgelder liegen auf der  
Bürgermeisterei Schierstein z. Ausleihen bereit. 16930

2400 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. R. Exp. 16954

(Fortsetzung in der 1. Bellage.)

Ein gebildetes Fräulein, geprüfte **Lehrerin**, sucht Stelle als **Erzieherin** oder **Gesellschafterin** oder zum **Unterrichten** und **Vorlesen** auf einige Stunden des Tages. **Offerten unter X. H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16916**  
Eine junge Dame mit guter Handschrift sucht Arbeit im **Abschreiben**. **Off. unt. C. C. 32 an die Exp. erbeten. 16953**

## Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

### Modes.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches in einem Badeort längere Zeit als Volontairin thätig war, sucht Stelle als **zweite Arbeiterin**. **Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen sub D. C. 5676 an G. L. Daube & Co. in Köln erbeten. (M.-No. 5676) 313**

Eine gefügte Kleidermacherin sucht Arbeit in einem Geschäft. **Näheres Expedition. 16969**

**Ritter's Bureau**, Webergasse 15, empfiehlt **Hotel- und Privat-Personal aller Branchen**. **16962**

Der „Deutsche Kellner-Brund“ empfiehlt **Hotel- und Restaurations-Personal aller Branchen**.

**Wilhelm Dörner**, Häusergasse 5, 2 St. **16957**

Ein Fräulein aus guter Familie in Westfalen, 20 Jahre alt, bis jetzt seit einigen Jahren als Stütze der Hausfrau in holländischer Familie, sucht ähnliche Stelle in Wiesbaden in guter Familie oder auch bei einer einzelnen Dame. **Offerten mit Bedingungen unter E. O. 20 an die Exped. erbeten. 16922**

Ein gelehrtes Mädchen mit guten Uteien wünscht baldigst Stelle. **Näh. Schwalbacherstraße 55, Parterre links. 16913**

Ein junges, williges Mädchen sucht leichte Stelle oder zu Kindern. **Näh. Walramstraße 17, 2. Stock links. 16939**

Gutes **Herrschäfts-Personal** empfiehlt das Bureau „Germania“, Häusergasse 5. **16957**

Ein 1. Zimmerfettner, der französisch und englisch spricht und beste Beugnisse besitzt, sucht Stelle jetzt oder später. **Offerten unter L. K. 16966**

werden an die Expedition dieses Blattes erbeten. **16966**

### Personen, die gesucht werden:

Eine anständige Monatfrau gesucht. **Näheres Nachmittags von 2-3 Uhr n. Burgstraße 6, Spielwaren-Geschäft. 16963**

**Gesucht: 2 feinbürg. Röckinnen, 1 reinv. Mädchen als solches allein d. A. Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55. **16933**

Ein reinliches, williges Dienstmädchen gesucht **Elenbogengasse 2 im Spezereiladen. 16912**

Gesucht auf gleich ein **Hausmädchen** Nicolästraße 1, Parterre. **16926**

Ein Mädchen, welches malen kann, wird gesucht. **Näheres Neugasse 7. 16937**

Gesucht 1 perf. Kammerjungfer, 1 zweiter Diener, 2 Röckinnen, 2 Stubenmädchen d. **Dörner's Bur.**, Metzgergasse 21. **16950**

Ein Dienstmädchen gesucht **Faulbrunnenstraße 7. 16915**

Mehrere gesuchte Mädchen, welche gut kochen können und gut empfohlen sind, als Mädchen allein in dauerhafte, gute Stellen gesucht d. **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. **16962**

Gesucht zum 15. Januar ein Mädchen, welches gut kochen kann, d. **Franz Stern**, Kranzplatz 1. **16948**

Feinbürg. Röckin in eine gediegne Haushaltung gegen guten Lohn gesucht d. **Ritter's Bureau**, Weberg. 15. **16962**

Gesucht 2 angehende Jungfern, 3 Hausmädchen, 1 gute Herrschäfts-Röckin, 2 Mädchen für allein, 1 Kindermädchen mit Beugnissen, ein Servirmädchen und ein gesuchtes Mädchen zu einem Wittwer mit 2 Kindern durch das Bureau „Germania“, Häusergasse 5. **16957**

Hotelzimmermädchen sucht **Ritter's Bur.**, Weberg. 15. **16962**

Ein sauberes, sittsames, in Küchen- und Hausarbeit erfahreneres Mädchen findet bei kinderloser Herrschaft dauernde Stellung Adelhaidstraße 36, Parterre. **16955**

Ein braves Mädchen gesucht Bleichstraße 1, 1 Stiege hoch rechts, Eingang Faulbrunnenplatz. **16103**  
**Herrschäfts-Röckin**, jung, gewandt, nach England gesucht. **Reise frei. Näheres durch Ritter's Bureau. 16962**  
Gesucht ein Mädchen mit guten Beugnissen, welches gut kochen und bügeln kann, Elisabethenstraße 29, 2 Treppen. **16964**  
**Herrschäfts-Kutscher** (nicht Knecht), jung und ledig, gesucht durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. **16962**  
Gesucht ein unverheiratheter **Herrschäfts-Kutscher** durch das Bureau „Germania“, Häusergasse 5. **16957**

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Eine einfache Wohnung oder n. Haus, enthaltend 2 Stuben, 3 bis 4 Kammern nebst Küche und Zubehör, womöglich mit Garten in freier, schöner Lage, wird zum 1. April auf länger zu mieten gesucht. **Offerten mit Preis und Beschreibung unter P. G. 19 postlagernd Wernigerode. 16921**

Eine freundliche, bequeme Bel-Etage von 4 bis 5 Zimmern, Küche und Zubehör in einer der gangbarsten Geschäftstrassen auf 1. April zu mieten gesucht. **Offerten mit Preisangabe unter A. No. 1 sind an die Expedition d. Bl. zu richten. 16914**

Eine einzelne Dame sucht 2 unmöblirte Zimmer mit Küche in der Rheinstraße, Wilhelmstraße, Taunus- oder Geisbergstraße. **Franco-Offerten unter No. 1711 an die Exp. erb. 16909**

Ein kleines Wohnhaus nebst Stallung und Garten im Preise von 500 Mark wird zum 1. April zu mieten gesucht. **Näheres Spiegelgasse 7. 16942**

### Zu mieten gesucht

auf längere Jahre zur sofortigen Beziehung eine frei und ländlich gelegene, unmöblierte Villa von mittlerer Größe, mit großem Garten, Stallung &c. **Gef. Offerten unter J. G. R. No. 8 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 16956**

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern mit Zubehör inmitten der Stadt auf 1. April gesucht. **Näh. Mengasse 14, Part. 16967**

Eine gangbare Wirtschaft oder ein geräumiges Local mit Wohnung für diesen Zweck von einem cautiousfähigen Miether gesucht. **Schriftliche Offerten unter P. F. an die Expedition dieses Blattes erbeten. 16918**

### Angebote:

**Molinstraße 15** sind folgende Wohnungen auf 1. April zu vermieten: Parterre 4 Zimmer, Cabinet und Zubehör, schön und neu hergerichtet, 2. Stock 6 Zimmer und Zubehör, Seitenbau 3 Zimmer und Zubehör. **Näh. daselbst Parterre im Hof rechts. 16892**

**Oranienstraße 8** ist auf Februar ein schönes Dachlogis im Hinterhaus zu vermieten. **16902**

**Taunusstraße 7, Bel-Etage**, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. **Näh. daselbst im Hof. 16949**

**Taunusstraße 40, Bel-Etage**, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Balkon, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern mit Benutzung des Waschhauses und Trockenspeichers, zu Ostern zu vermieten. **Näheres daselbst. 16920**

Sehr gesund gelegene, geräumige Wohnung, **Bel-Etage**, in der Nähe der **Adolphe-allee**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 3 Kellern und Zubehör, ist per 1. April event. früher zu vermieten. **Gef. briefliche Anfragen sub C. 60 erbeten an Haasenstein & Vogler, Goldgasse 20. 330**

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

# Großer Seinen-Verkauf

bei

# Hamburger & Weyl.

## Halbleinen (Hausmacher).

		per Meter
75	Ctm. breite, gute, kräftige Waare . . . . .	0,50 Pf.
82	" " schwere Qualität . . . . .	0,60 "
82	" " mittelfeine Waare . . . . .	0,65 "
82	" " und feine Waare 0,75 u. 0,80 "	0,70 "

## Reinleinen (Hausmacher).

		per Meter
82	Ctm. breite, schwere Waare . . . . .	0,75 Pf.
82	" " dicht geschlossene Qualität . . . . .	0,85 "
82	" " I. Flachsleinen . . . . .	0,90 "
82	" " I. Flachsleinen mit rundem Faden das Beste dieser Art . . . . .	1,00 "

## Bettluchleinen ohne Naht

(Hausmacher).

		per Meter
150	Ctm. breite, schwere Halbleinen . . . . .	1,10 Pf.
160	" " " . . . . .	1,35 "
160	" " mittelfeine " . . . . .	1,50 "
160	" " Reinleinen . . . . .	1,50, 1,70 und 1,80 "
	Großes Sortiment Flachsleinen mit rundem Faden, 160 bis	
165	Ctm. breit, das Beste dieser Art, Mtr. 2,00—2,50 p. Mtr.	

Große Posten Betttücher ohne Naht, reichlich groß, das Stück zu **2.50, 3, 3.50 und 4 Mark.**

Der Grundsatz der Firma, „nur reelle und gute Qualitäten zum Verkauf zu bringen“, gibt der geehrten Kundenschaft selbst zu diesen

„ganz außergewöhnlich billigen Preisen“  
bei den Einkäufen die beste Bürgschaft.

# Hamburger & Weyl,

==== Ecke der Marktstraße und Neugasse. ===

# Sämtliche hiesige Metzgermeister

stellen wir uns zu einer Besprechung über die zu bestimmten Tagen und Stunden der abzuhaltenen Viehmärkte auf morgen Freitag den 11. Januar Abends 8 Uhr in das Lokal der Frau Kimmel Wwe., Neugasse, einzuladen.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache bittet um allgemeine Beileidigung

16928

## Die Commission.

### Wiesbadener Schützen-Verein.

Samstag den 19. Januar Abends 8 Uhr findet unser diesjähriger

## Schützen-Ball

im „Saalbau Schirmer“ statt.  
Wir laden unsere geehrten Mitglieder und Freunde hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand. 291

Wiesbadener 16919

### Vokal-Franken- & Sterbekasse. (F. S.)

Samstag den 12. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet unsere Generalversammlung bei Herrn Gastwirth Reinemer, Langgasse („Zur Eule“), statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Vorlage der Jahresrechnung; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungsprüfungskommission; 5) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktlich Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

## Heute

Donnerstag den 10. Januar Vormittags 10 Uhr werden im Auctionssaale

### 6 Friedrichstrasse 6

nachverzeichnete Gegenstände, als:

12 Hirschgewebe (12- und 10-Enden), 100 Rehgewebe, 40 Stück seine große Meerschaumpfeifen mit Silberbeschlag, 2 Garnituren Pistolen in Etuis

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

740 Ferd. Müller, Auctionator.

## Heute

Donnerstag den 10. Januar Vormittags 10 Uhr kommen eine Partie

### antique Gläser,

als: Becher, Vasen, Liqueur- und Römergläser, sowie sonstige Weingläser, ein Jagd-Gewehr und ein Hirschfänger mit zum öffentlichen Ausgebot.

740 Ferd. Müller, Auctionator,  
6 Friedrichstrasse 6.

**Delicatessen-Geschäft** von W. Petri, Koch, Michelsberg 20, empfiehlt Aal in Gelée, Salm und Hummer en Majonnaise, Vol-au-vent mit Geflügel, gefüllte Pasteten, Gansleber-, Hasen- und Rehpasteten, sowie reiche Auswahl kalter Braten, marinirte Fische und italienischen Salat. Diners, Soupers, kalte und warme Platten werden geschmackvoll arrangirt. — Ein elegantes Tafel-Service für 60 Personen steht zur Verfügung.

16944

## Fröbel'scher Kindergarten.

Ausnahme von Kindern vom 3. bis 6. Lebensjahr täglich im Lokale der Anstalt Adelhaidstraße 7. 15802

Paula Haneke.

## Einzelne Bücher, größere Bücher- sammlungen und Musikalien

kaufen jederzeit 16931 Keppel & Müller, Wiesbaden, 34 Kirchgasse 34.

## Zill- u. Gaze-Schleier, Rüschen, Spiken und Bänder

empfiehlt 16943 G. Wallenfels, Langgasse 33.

## Georg Hofmann,

### Ausstattungs-Geschäft,

23 Langgasse 23,

empfiehlt:

**Bettfedern** für Oberbetten und Kissen per Pfund von Mk. 1.80 an.

**Schwan- und Elder-Daunen** per Pfund von Mk. 4.50 an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Sämtliche Sorten sind mit Dampf doppelt gereinigt und absolut staubfrei.

Wollene Bettdecken und Culten, Federleinen, Daunenkörper, Matratzendrille, Plumeauxstoffe, Betttücher- und Kissen-Leinen

in durchaus reeller Waare zu mässigen, festen Preisen.

12055

## Masken-Anzüge.

Elegante Masken-Anzüge, sowie Domino's in Atlas und Sammt, Alles hochsein, sind zu verleihen. Tannenstraße No. 49, 1 Stiege hoch. 16797

## Havana-Ausschuß-Cigarren

per 100 Stück Mk. 5 — empfiehlt in vorzülichen Qualitäten 16900 J. C. Roth, Langgasse 32, Hotel Adler.

**Frische Frankf. Würstchen** 20 Pf. eingetroffen. Ferner: Frische Mettwurst, Gothaer Cervelatwurst, ächte Salami,

**I<sup>a</sup> grobk. Elb-Caviar**, per Pfund frische Sendung bei 16901 P. Freihen, Rheinstraße 41, Ecke der Karlstraße.

# „Karlsruher Hof“,

30 Kirchgasse 30.

Frische Sendung des bekannten vorzüglichsten bayerischen Export-Lagerbieres aus der Brauerei „zur Rose“ in Aschaffenburg eingetroffen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zum Lagern in Flaschen und gebe dasselbe auch in kleinen Gebinden ab. Gleichzeitig bemerke, daß ich seit nur diese eine Sorte Bier verzapfe. Zur Abnahme in allen Quantums, sowohl in Flaschen wie im Fass, halte ich mich bestens empfohlen und bringe außerdem meine Restauration und Logis in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

16946

K. Holstein.

# Patent-Malzbrod!!

Höherer Nährwerth.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das mir vom deutschen Reiche patentirte Malzbrod-Gebäck, welches ohne Hefe und ohne Sauerteig zubereitet wird, zum Verkauf bringe. Das Patent-Malzbrod ist von der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt, Herrn Director Dr. Schmitt in Wiesbaden, sowie von Herrn Geh. Hofrat Dr. Fresenius untersucht worden, und bin ich gern bereit, die Bezeugnisse obiger Anstalten über die Verdaulichkeit und den höheren Nährstoff des Brodes jeder Zeit vorzulegen. Bestellungen werden bei Herrn Fey und Frau Schäfer, Michelberg 30, entgegengenommen.

16965 Hochachtungsvoll Franke, Michelberg 30.

# Frische Süß-Rahmbutter

empfiehlt  
16941

F. Klitz,  
Ecke der Taunus- und Röderstraße.



Frischgeschoßene  
Hasen

bei 16936

Häfner, Markt 12.

# Möbel-Verkauf

15 Mauergasse 15.

Eine elegante, eichene Esszimmer-Einrichtung, Renaissance, eine feine, schwarze Salon-Einrichtung und eine Schloßzimmer-Einrichtung, unzähnig, matt und blank, unzähnige Buffets, Secretäre, 1- und 2-thürige unzähnige und tannene Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Schreibbureau, Schreibtische, Verticos, Gallerieschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachtschränchen mit und ohne Marmor, Etagères, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Garnituren, vollständige, franz. Betten, gewöhnliche, tannene Betten, Bettstücken, Mohhaar- und Seegräsmatränen, Stühle, Spiegel, Deckbetten und Kissen usw. Alles sehr billig zu verkaufen bei

H. Markloff,  
Mauergasse 15.

16952

Im Auspoliren von Möbel nach seigner Methode (verhindert das Ausschlagen) empfiehlt sich billig  
16958 E. Grimm, Albrechtstraße 9.

Visitentischchen zu verkaufen Albrechtstraße 9. 16959

# Gardinen & Rouleurstoffe

jeder Art und Breite  
empfiehlt in reeller Waare zu billigen, festen Preisen

Dr. Lugenbühl  
(G. W. Winter),  
20 Marktstraße 20.

62

Blafate: „Möblierte Zimmer“, auch ausgestellt, zogen, vorrätig in der Exped. d.

## Tagess-Kalender.

Heute Donnerstag den 10. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule, gewerbliche Abendschule und Fachkursus für Schuhmacher. Religiöser Vortrag des Herrn G. Läubner Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Saale der Gewerbeschule, II. Schwalbacherstraße 2a. Taunus-Club, Rect. Wiesbaden. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Versammlung im Clublokal Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Versammlung Fecht-Club. Um 9 Uhr: Fecht-Abend im „Deutschen Hof“.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 10. Januar. 8. Vorstellung. 61. Vorst. im Abonnement.

## Krise n.

Charaktergemälde in 4 Akten von Bauernfeld.

## Personen:

Lämmchen, ein reicher Fabrikant	...	Herr Grobecker
Sabette, seine Frau	...	Herr Stathmann
Brülla, Belder Tochter	...	Fr. Hell
Baron Hohenberg	...	Herr Bed.
Der Doctor	...	Herr Stöck
Captain von Dorn	...	Herr Rudolph
Elisa, seine Frau	...	Fr. Wolff
Simon, vormals Soldat, alter Diener des Barons	...	Herr Bethge
Ballgäste, Bediente.		

Die Handlung spielt im 1. und 2. Akt in der Residenz, im 3. und 4. Akt auf einem Landgute.

## Ball.

Aufzug 8 $\frac{1}{2}$ , Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, 12. Januar: Zessenda.

## Locales und Provinzielles.

(Strafskammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 8. Januar. Schluß.) Der 54 Jahre alte Deconom Peter Schm. vom Hofe Schwall hat Berufung eingereicht gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Nassau, wonach er wegen einfachen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wurde. Schm. ist beschuldigt, in zwei Fällen 1) dem Landmann Ph. B. 48 Garben, 2) dem Landmann Jacob Kl. 16 Garben Nothweizen in der Absicht rechtswidriger Zweignung in der Nacht vom 22. auf 23. August weggenommen zu haben. Am Morgen des 24. August ging der J. Kl. auf seinen vom Hofe Schwall ungefähr eine Viertelstunde entfernten Acker und bemerkte, daß ihm zwei „Kästen“, wovon jeder acht Garben enthielt, gestohlen worden seien. Unterwegs begegnete er dem Ph. B., dessen Acker in der Nähe des dem J. Kl. gehörigen liegen. Als er von ihm die schlimme Neigheit erfuhr, befürchtete er, man mög. auch ihm seine 48 Garben gestohlen haben; da der J. Kl. in der Aufregung nicht nach dem Acker seines Nachbarn sah, obwohl er wußte, daß auch er eine Masse Garben dranget hatte, so ging er voll Neugierde mit dem B. auf dessen Acker; auch ihm waren 48 Garben und ein „Hut“ gestohlen worden. Wie viele Garben in einem „Kasten“ gefressen, konnte er nicht angeben. Sie begaben sich sofort zu dem Bürgermeister von Nassau, der mit ihnen an die Stelle ging, wo der Weizen weggenommen war. Man wurde aufmerksam auf die durch die Räder des Wagens in den Ackerboden eingedrückte Spur, die zwar die Diebe augenscheinlich durch Reiser zu verwischen bestrebt waren; nichtsdestoweniger konnte man die Spuren noch deutlich erkennen, die von einem Leiterwagen herzurührten schienen, auf dem man die abgemähte Frucht nach Hause zu fahren pflegt. Die Drei verfolgten die Rädersspuren und fanden auch auf dem ganzen Weg einzelne Rehren, die während des Transportes der gestohlenen Garben wohl verloren

angen sein möchten. Die Spuren führten auf den wegen seines steinigen, ebenen Grundes fast gar nicht befahrener sogen. "Dellenweg", von hier die Nassauer Straße und nach vielen Begründungen endlich in den Hof hinaus. Nun war's heraus, der Schm. war der Dieb. Zur Erläuterung noch Folgendes. Der alte Schm. hatte seit längerer Zeit das Gut seines etwa 30 Jahre alten Sohnes und eine etwa gleichaltrige Tochter verloren und sich nur mit einigen Aushaltsrätern begnügt. Es geht das Gericht, der Hof sei verschuldet und Schm. lebe gerade nicht in den besten Verhältnissen. Wegen eines am 1. August v. J. bei demselben ausgebrochenen Scheunenbrandes wurde er in den Untersuchungszustand versetzt, ohne daß man ihm jedoch eine Brandstiftung nachweisen konnte. Die zwei Bestohlenen, unter Vorantritt des Bürgermeisters, begaben sich in den Hof, wo ihnen der Sohn des Angeklagten gleich entgegen kam, anscheinend mit einem sehr starken Husten behaftet. Auf seine Frage, was ihr Begehr sei, verlangte der Herr Bürgermeister Auskunft, ob sie schon ihren diesjährigen Weizen daheim hätten, worauf der junge Schm. antwortete, er wisse es nicht, er sei seit einigen Tagen schon wegen einer starken Erkältung bettlägerig. Der Herr Bürgermeister ließ sich darauf in die Scheune führen, wohin ihm seine Clienten folgten. Man durchsuchte dieselbe, die voll Stroh und Getreide lag, und fand gleich in der ersten Reihe seine Garben wieder. Er hatte seinen Weizen nämlich nicht mit der Senn abgeschnitten, sondern abgesiebt, was man sofort wieder erkennen soll. Auch das war für ihn ein Merkmal, daß seine Garben sehr fest und dicke gebunden waren, und zwar theils mit Strohseilen, theils mit Cocosfasern. Der Bürgermeister ordnete an, daß der Haufen auseinandergezettelt werde. Es nimmt eine Garbe, sieht sie auf die eine Seite, es ist die einzige, nimmt wieder eine und erkennt auch sie als die seine; darauf wieder eine, doch die gehört nicht ihm; Es betrachtet die Garbe genauer und — es ist eine von den einzigen. Als so der ganze Haufe auseinandergezettelt wurde, lagen auf Es' Seite 56 Garben, auf der des Kl. 16 Garben und die erste Reihe ist abgehoben; durch diesen Fund war es den Dreiern jetzt völlig klar, daß nur Schm. der Dieb sein konnte. Der Weizen wurde konfisziert. Unterdessen kam Schm. und auf Befragen, woher er den Weizen habe, erklärte er, ziemlich erschüttert, er habe den Weizen mit seinem Sohne und seiner Tochter gestern auf seinem Acker gebunden. Es wurde deshalb durch die beiden Geschädigten bei dem Königl. Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt und hat auch das Schöffengericht zu Nassauern wie oben entschieden. Auch heute konnte trotz des entschiedenen Verneinens des Angeklagten, der in der dortigen Gegend als ein "Lügner" gelten soll, jedoch noch nie bestraft ist, und trotz der lichtvollen Vertheidigung von Seiten des Herrn Rechtsanwalts Scholz der Gerichtshof von der Unschuld des Angeklagten sich nicht überzeugen, sondern bestätigte das erstrichtliche Urteil, bürde dem Angeklagten die Kosten auch dieser Instanz auf und verfügte außerdem, daß der beschlagnahmte Weizen den beiden Geschädigten zurückgegeben werde. — Der trotz seiner 63 Jahre als rassiger und lüchter Widerer in Oberems bekannte Landmann Christian M. war wegen eines Jagdvergehens vom Königl. Schöffengericht zu Idstein zu einer sedismonatlichen Gefängnisstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt und außerdem auf Entziehung der Jagdschlüte ertanzt worden. M. wurde schon unzählige Mal betroffen, wie er im Walde purzle, so daß man annehmen muß, er treibe das unberechtigte Jagen gewerbsmäßig; darnach wurde ihm auch wegen dieses neuen Jagdvergehens die ungewöhnliche Strafe zugemessen. Der Sachverhalt ist folgender. Am 29. Juli v. J. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bemerkte der Oberförster P. in Oberems in dem dortigen fiscalischen Walde vor sich in einer Entfernung von ungefähr 350 Meter einen verdächtig umher schlechenden Menschen. Er ging näher und erkannte den Angeklagten, der an einer Stelle des Waldes, wo gewöhnlich das Wild herauszukommen pflegt, auf dem Austraße war. Wie M. den näher kommenden Oberförster bemerkte, nahm er Reißaus. Der Oberförster, hinter ihm her, rief ihm laut zu: "Bleib' stehen, sonst schieße ich Dich nieder." M. machte Anstalten, Widerstand zu leisten, wie er aber den Oberförster mit gewappnetem Hahn direkt hinter sich sah, wiederte er den Überrauschen. M. hatte keine Flinte in der Hand; den Gewehrlauf ihm auf die Brust fegend, befahl der Oberförster ihm, Alles, was er bei sich trage, vor sich auf den Boden zu legen. Nur ungern kam M. diesem Auftrage nach und langsam wiederte er aus der Tiefe seiner Rocktasche den Lauf und Schloßteil einer Jagdschlüte heraus. Darauf ward er entlassen. Später erst bemerkte der Oberförster, daß der Kolbenhügel fehlte. Bei einer in M.'s Behauptung kurz nachher angestellten Nachsuchung fand sich nichts Derartiges vor. Und nun hörte und staune man über M.'s Aussage. Am 19. Juli, so erklärte er, befahl ich von dem Gärtner H. in Sachsenhausen einen Brief, worin stand, ich solle mich am 29. Juli, präcis 5 Uhr Nachmittags, am "Rothen Kreuz" einfinden. Ich ging auch hin und traf dort den H. mit zwei mit unbekannten Männern. Diese übergaben mir eine Jagdschlüte in Leder eingewickelt und sagten, ich solle sie mit mir nach Hause nehmen, in einigen Tagen würde sie abgeholt. Man gab mir eine Visitenkarte, und Demjenigen solle ich die Flinte einhändig, der mir eine gleiche Karte vorzeige. Darauf seien sie, ohne ein Wort weiter zu reden, auseinandergegangen. Unterwegs sei ihm dann der Oberförster P. begegnet. Dieser geheimnisvollen Erklärung konnte der Gerichtshof keinen Glauben beimesen und bestätigte das erstrichtliche Urteil unter Verhölung der Strafe von 6 Monaten zu 3 Monaten Gefängnis. Die Kosten auch dieser Instanz fallen dem Angeklagten zur Last. — Ein unverbesserlicher Bettler scheint der arbeitsfähige, aber arbeitschöne Taglöbner Jacob Berg, gebürtig aus Nassau, zu sein. Er war am 14. December v. J. vom Königl. Schöffengerichte dahier wieder einmal wegen Bettelns in Biebrich mit 3 Wochen Haft bestraft worden. Gegen diese Haftstrafe hätte der Patron auch nichts einzubringen gehabt, hätte der Gerichtshof nicht auch

gleich seine Überweisung an die Landespolizei verfügt. Dagegen glaubte er sich energisch wehren zu müssen und legte Berufung ein. Der Gerichtshof aber erkannte das Arbeitshaus als das geeignete Mittel, den arbeitsfähigen Menschen wieder an die Arbeit zu gewöhnen und verwarf seine Berufung. Angeklagter bleibt demnach in Haft. Die Kosten auch der zweiten Instanz fallen ihm zur Last. — Es liegt noch vor eine Privatklage des Schlossers Heinrich Sch. zu Soden, geboren im Jahre 1861 ebenda, gegen die Ehefrau des Briefträgers Adam Schm. Angeklagte ist in der heute gegen sie anberauften Verhandlung nicht erschienen, aber Herr Dr. Löb erklärte, beauftragt zu sein, die Angeklagte zu vertreten; da aber in der von ihm übergebenen Vollmacht nichts von einer Substitution enthalten war, mußte er als Substitut eintreten. Frau Schm. hatte einmal, es war am 2. Mai v. J., einer "guten Freunde" gegenüber, als das Gespräch zufällig auf den jungen Schlosser H. Sch. gefallen war, gesagt: "Was glauben Sie, Frau Bäse, der H. Sch. hat in verschiedenen Geschäften, wo er war, lange Flinger gemacht und war auch schon von einer bösen Krankheit befallen!" Wegen dieser Aussage, die dem jungen Manne wohl von der "guten Freunde" selbst zu Ohren gekommen sein mag, in Auflagezustand verkehrt, sprach das Königl. Schöffengericht zu Höchst in seiner Sitzung vom 12. September 1883 die Klagefrei und brachte dem Privatkläger die Kosten auf. Das Gericht hielt die Angeklagte zwar überführt, obige Auszierung gethan zu haben und sie selbst hätte es sogar eingestanden, aber sie habe es in vertraulicher Weise einer Anderen gegenüber gesagt, ohne beleidigen zu wollen, so daß die Auszierung nicht als Beleidigung, sondern vielmehr als eine vertrauliche Mitteilung zu betrachten sei. Außerdem habe die Beweisaufnahme ergeben, daß diese Aussage auf Wahrheit beruhe. Mit diesem Entschluß nicht zufrieden, legte der Privatkläger Berufung ein. Doch der Gerichtshof konnte der Ansicht des Königl. Schöffengerichts nur beitreten und verwarf demgemäß die Berufung. Die Kosten auch dieser Instanz fallen dem Privatkläger zur Last.

v (Schöffengericht. Sitzung vom 8. Januar.) Schöffen: die Herren Landmann Georg Göbel von Erbenheim und Kaufmann Stephan Lieber von hier. L. C. von hier, der in der heute gegen ihm angefochtenen Verhandlung durch seinen bevollmächtigten Bruder H. vertreten war, betrieb seit einiger Zeit eine Schankwirtschaft, wozu er eine polizeiliche Genehmigung erworben hatte. Als er nun seine Wirtschaft in ein anderes Local verlegte, fand er es nicht für nötig, noch eine besondere polizeiliche Concession zum Betriebe der neuen Schankwirtschaft einzuholen, da "die einmal erlangte Genehmigung zum Betriebe eines stehenden Gewerbes bezüglich einer Schankwirtschaft an der Person hafte und nicht für ein bestimmtes Local erworben" wäre. Der Gerichtshof glaubte von einer weiteren Verhandlung absehen zu müssen bis die Polizei gehört worden wäre, und so wurde beschlossen, einen a-termin anzugeben. — Es war am 19. October v. J. und die Dunkelheit schon längst hereinbrechend, da begegnete einem Schutzmänner der Richter K. O., der gewöhnlich auf seinem "Landauer" saß, an dem sich nur eine brennende Laterne befand. Von dem Schutzmänner deswegen zur Stelle gestellt, zeigte der Droschkenfahrer sich ihm gegenüber von seiner unehrenhaften Seite, während doch sonst Droschkenfahrer manchmal recht höflich sein können. Mit einem allegorischen Ausdruck oder einer bei Leuten des vierten Standes ganz gewöhnlichen Redensart, die, wenn man diese Allegorie überlegt, etwas so viel bedeutet, wie: "G. Lassen Sie mich doch in Ruhe", schritt er jede weitere Verhandlung mit dem Schutzmänner ab. Deshalb wegen Beleidigung zur Rede gestellt, erkannte der Gerichtshof wegen der Geringfügigkeit der Sache auf die niedrigste Strafe, auf den gerichtlichen Verweis. Die Kosten des Verfahrens fallen außerdem dem Angeklagten zur Last. Der gerichtliche Verweis wurde ihm sofort ertheilt und ihm eingeprägt, daß man gegen Ledermann, auch gegen einen Schutzmänner, artig sein müsse. — Dem P. Sch. von hier wird vorgeworfen, daß er ein sichendes Gewerbe (Schankwirtschaft), zu welchem eine polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne solche betrieben und sich dadurch einer Überbretterung der Gewerbeordnung, sowie einer Gewerbebeuerdebraneration schuldig gemacht hat. Er zahlt deshalb 72 M., an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibbarkeit für je 6 M. ein Tag Gefängnis tritt. Außerdem hat er die Kosten zu tragen. — Die frühere Dienstmagd Chr. W. aus Hallgarten, wohnhaft dahier, conditionierte während des October v. J. bei einem gewissen Herrn Gr. dahier. Sogleich in ihrem ersten Dienstmonat hatte sie sich mehrerer strafbarer Handlungen dadurch schuldig gemacht, daß sie 1) wahrscheinlich in Germangelung eigener Nachthauben sich drei Stück von ihrer Herrschaft rechtswidrig aneignete, 2) 30 Pfg., welche sie von ihrer Herrschaft erhalten hatte, um dafür verschiedene Gegenstände einzukaufen, nicht zu diesem Zweck verwandte, sondern an sich nahm, um davon anscheinend ihren Bedarf an Bier sich zu beschaffen. Sie verfiel deshalb in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und in die Kosten des Verfahrens. — Ein Schüler B. des hiesigen Musiklehrers J. H. hatte eine gute oder doch sehr gute Imitation einer Stradivarius-Geige; das hatte auch der Musiklehrer, bei dem B. Unterricht im Violinpiel nahm, bald heraus, nur nicht, wie er in den Besitz dieser Geige gelangen könnte. Da er nun wußte, daß der junge B. noch mehr Geigen daheim habe, so sagte er eines Tages zu ihm, er möge ihm doch diese Geige auf einige Zeit leihen, seine eigene sei reparaturfähig und er wolle sie machen lassen. Das hat auch der Schüler und dachte, er könne sich ja so lange einer anderen Geige bedienen, deren er mehrere im Besitz hatte. So verging eine lange Zeit und der Musiklehrer, manchmal von B. aufgefordert, ihm doch die Geige zurückzugeben, sagte, die seinige wäre ja noch in Reparatur. Als die Sache endlich zu lange wurde und die Eltern des jungen B. ihn nach der bewußten Geige fragten, gab der Musiklehrer, doch auf vieles Drängen, dem Schüler seine

Geige. Wie, seine? Nein, eine andere, gewiß eine schlechtere. Aber der junge B. sagte gleich, daß das seine Geige ja gar nicht wäre, und bestand heute ebenso hartnäckig darauf, wie der Musiklehrer auf dem Gegentheil. Nun ist's aber mit einer Geige, die man lange gespielt hat, nicht wie mit einem Heubündel, den man, wenn er gelohnt und angeblich wieder gefunden wurde, unter andern wohl nicht so leicht wieder erkennen kann. Von dieser Ansicht ausgehend, hielt der Gerichtshof den Angeklagten der Unterschlagung für übersicht und verurteilte ihn in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und in die Kosten des Verfahrens. — Daz es Leute gibt, die nicht eher hören, als bis man ihnen die Ohren abschneidet, wie ein deutsches Sprichwort sagt, beweist der Taglöhr Bernhard Häuser von Hauzen v. d. H., der wegen Bettelns schon unzählige Male bestraft und welchem demnächst mit Überweisung an die Landespolizei gedroht worden war. Trotz allemdeß er vor einiger Zeit wieder in Biebrich, bei welcher Gelegenheit er von einem Gendarmen abgefaßt wurde. Als er sah, daß jetzt des Gerichtes Geduld mit ihm zu Ende sein werde, suchte er erst durch bitten, zuletzt durch offenen Widerstand den Gendarmen daran zu verhindern, seine Arrestirung vorzunehmen. Wegen Bettelns verurteilte ihn also der Gerichtshof zu 4 Wochen Haft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 4 Wochen Gefängnis und versetzte seine Überweisung an die Landespolizei nach verbüßter Strafe. — Mit der Absurtheilung von 9 Bettlern, die alle schon mehr oder weniger vorbestraft sind, schloß die Sitzung.

\* (Aus den Gemeinderath-Verhandlungen) haben wir noch nachzufragen, daß laut Mittheilung des Königl. Amtsgerichts der kürzlich verstorbenen hiesigen Rentner Herr H. Schirmer testamentarisch dem Stadtarmenfonds 2000 Mark als Legat überwiesen hat, welcher Betrag erst nach dem Tode des Erb's, Fräulein Schirmer, zur Auszahlung gelangt. — Die Liste des unbekünglichen Schulgelde's, namentlich der Elementarschulen, enthält 466 Posten. Die Angelegenheit wird beabs. Prüfung einer Commission, bestehend aus den Herren Beckel, Käbberger und Wagemannn, überwiesen. — In geheimer Sitzung constituirte der Gemeinderath seine Commissionen wie folgt: 1) Bau-Commission die Herren G. Fauser, Mädler, Röder, G. Schlink, H. Weil; 2) Forst-Commission die Herren Beckel, Käbberger, Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Dr. Schirmer, J. B. Wagemann; 3) Gas- und Wasser-Commission die Herren Dr. Berle, Fauser, Kalle, Weil; als Erstgebärmänner die Herren Röder und Wagemann; 4) Armen-deputation die Herren Beckel, Dr. Berle, Kalle, Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Dr. Schirmer; 5) Feuerlösch-Commission die Herren Beckel, Käbberger, Wagemann; 6) Leihhaus-Commission die Herren Mädler, Schlink, Wagemann; 7) Post-Commission die Herren Käbberger, Wagemann, Weil; 8) Friedhof-Commission die Herren Beckel, Schlink, Mädler; 9) Accis-Commission die Herren Dr. Berle, Mädler, Wagemann; 10) Krankenhaus-Commission die Herren Beckel, Dr. Pagenstecher, Weil; 11) Schlachthaus-Commission die Herren Kalle, Käbberger, Mädler, Wagemann, Heinr. Gron, Bücher jun., G. Hees; 12) Schrein-Commission die Herren Fauser und Schlink; 13) Bullen-Commission die Herren G. Schlink, H. Weil, Daniel Kraft und Wintermeyer. — Herner vergab der Gemeinderath 1) die Abnahme des durch die Linde'sche Eismaschine im Kühlhause der städtischen Schlachthaus-Anlage erzeugten Eis's an Herrn Conditor H. Benz auf dessen Offerte 33 Pf. für den Centner Eis bis zu 24.000 Eis' jährlich und für das etwa mehr erzielte Quantum 26 Pf. per Centner mit der Verpflichtung, den Meissern das für ihren eigenen Bedarf im Fleisgeschäfte nötige Eis zu 60 Pf. den Centner loco Schlachthausanlage oder Eisfeller zu liefern; 2) die Abnahme der in der städtischen Schlachthaus-Anlage sich ergebenden Brühlklaue und Wurst an die Herren Gebrüder Kahn hier (2 Ml. 55 Pf. für den Centner); 3) an Herrn Louis Thelen auf dem Meißeldshäuser Hof a. die Abnahme des Blutes von den in der Schlachthausanlage geschlachteten Thieren, soweit es nicht zur Wurstfabrikation Verwendung findet (60 Pf.) und b. des Stalls und Schlachthüngers einschließlich der Fleischabfälle (20 Pf. für den Centner).

\* (Arbeits-Vergebung.) Auf Grund der Submissionsofferten ist die Herstellung des Cementrohr-Canals in der oberen Kapellenstraße an Herrn Phil. Emmel für 1846 Ml. 40 Pf. und die Herstellung des Cementrohr-Canals im Nerothale vor der Nordgrenze des Sterling'schen Grundstückes No. 43 bis zur Nordgrenze des Christmann'schen Kellergebäudes für 1596 Ml. 67 Pf. (3 pft. Abgebot gegen den Voranschlag) vom Gemeinderath an Herrn R. Höhn vergeben worden.

\* (Der Lüggen-Club) tagte am Montag Abend zum ersten Male im "Goldenen Lamm". Die Gründungsrede des Präsidenten Herrn A. K. sprudelte von Witz und Humor und wirkte zwischellerbürtig auf die Anwesenden. Auch das Protocoll des Secretärs Herrn J. C. die städtischen Projecte glossirend, erregte großen Applaus. Sämtliche anderen Vorträge der "Erz- und Oberläufer" boten eine Fülle nährlicher Laune. Die Glanznummer des Abends waren die Gesangsvorträge des Präsidenten A. K. der in prachtvollen Costümen auftrat. Noch sind lobend zu erwähnen die Vorträge der Herren R. und L. die ebenso wie alles Andere den reichsten Beifall fanden.

\* (Der "Musikalische Club") bringt in einem am nächsten Samstag Abends präcis 8 Uhr beginnenden Concerte das nachfolgende interessante Programm zur Ausführung: 1) Ouverture zu "Prometheus", für Orchester von Beethoven, 2) "Mirjam's Siegesgesang", für Soprano-Solo, Chor und Orchester von Schubert, 3) "Wär' ich ein Traum", Lied

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

für Soprano und Männerstimmen von Abt, 4) Der Wald", Männer mit Tenorsolo von Tschirch, 5) Concert für Violine in G-dur (1. 2. Satz) von Spohr, vorgetragen von Herrn Kammermusiker Kärtwassl und 6) "Erlkönig's Tochter", Ballade für Solt. Chor und Orchester von Niels W. Gade. Für die künftigere Behandlung solch' schwieriger Kl. gaben hörigt der Name des Vereins und seines Dirigenten. Zahnstangen wird durch Antritt eines Balles an das Concert genügt werden.

\* (Goldene Hochzeit) Heute feiern Herr Generalmajor z. D. Julius von Büllingslöwen und Frau Gemahlin dahier das Fest der goldenen Hochzeit.

HK (Handelskammer) Ein von der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, der Handelskammer mitgetheiltes Exemplar des Jahresberichts der Central-Commission für die Rheinreisefahrt pro 1882 liegt auf dem Bureau zur Einsicht offen; ebenso der Project einer mit Osterm d. J. in Köln in's Leben tretenen kaufmännischen Hochschule.

\* (Besitzwechsel) Verkauft wurde die Villa Frankfurterstraße 44 von Frau Philipp Knauer an Herrn Rentner L. Dreyfus von hier, sowie an den Begüterten der angrenzende Acker von Schlichter's Erben.

\* (Gauerskriech) Von Leuten, die durch ihren Beruf früh Morgens, noch während der Dunkelheit, die hiesigen Straßen zu passiren haben, ist wiederholt die Bemerkung gemacht worden, daß eine Anzahl junger Strolche sich um jene Zeit zwecklos umherstreben, und man geht wohl nicht fehl, wenn man dieselben mit allerlei während des Winters Nachvorgekommenen Geigeswirrkreisen in Zusammenhang bringt. Auch dem vorgestern Früh stattgehabten Raube eines Körbes Brödchen zum Nachtheile einer Bäckersfrau dürfte diese Bande nicht fern stehen. Die Gauers trüpfen der Frau den Korb, eilten damit fort und trock schlemiger Verfolgung war es nicht möglich, ihrer habhaft zu werden. Jedenfalls ist ein genaues Augenmerk Seitens unserer Sicherheitsbehörde in der angebundenen Richtung recht sehr zu empfehlen.

\* (Niederwaldbahnen) Aus Nüdesheim schreibt der "Rhein-Senderer & Co." in Berlin mit dem Bau der von hiesiger Gemeinde wie der Königlichen Regierung concessionirten öffentlichen Bahnradbahn nach dem Niederwald begonnen werden. Der Ankauf der Güter, welche sich in Privatbesitz befinden, wird bereits in dieser Woche beginnen; bei gutem Fortgang der Kaufverhandlungen dürfte also dann noch in diesem Monat zur Anlage des Schienenweges geschritten werden können, während die Betriebsmaschinen in Ehlingen angefertigt werden. Um die noch obwaltenden Zweifel zu begegnen, hat die Firma bei der hiesigen Bürgermeisterei eine baare Summe von 60.000 M. hinterlegt. Diese werden zunächst zur Zahlung der von der Firma anzuweisenden Kaufgelder für Weinberge &c. verwendet, und es ist beabsichtigt, der Stadt Nüdesheim diese Grundstücke durch direkte Ueberdrückung im Grundbuche zu sichern. Den Unternehmern dagegen würde das Recht der Benutzung des Terratos für die Bahnanlage auf 50 Jahre verbleiben. Nach dieser Zeit fällt vertragsmäßig die ganze Anlage der Stadt Nüdesheim kostlos als Eigentum zu. Der Plan, den Verschönerungsplatz als Ausgangspunkt zu nehmen, findet keine Bedenken, da die Waggons und Lokomotiven an einem anderen Platze untergebracht werden können. Wie es heißt, soll auch die Asmannshäuser Linie von derselben Gesellschaft ausgeschafft werden, jedoch würde diese eine abweichende Bauart erhalten: eine vereinigte Bahnrad- und Drahtseil-Construction, bei welcher nicht die Maschine, sondern nur die Waggons auf- und abbewegt werden. Da die Bahn von Nüdesheim aus möglichst schon im Mai fertig werden soll, so wird sich in der nächsten Zeit hier eine ungewöhnliche Thätigkeit moderner Technik entfalten, welche schon vor Eröffnung der Bahn viele Besucher heranziehen dürfte."

\* (Militär-Personal.) Das "Militär-Wochenblatt" meldet: v. Wolfraet, Hauptmann a. D., zuletzt Comp.-Chef bei dem Gadeite zu Oranienstein, unter Erteilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 4. Garde-Regiments z. F. zur Disposition gestellt.

\* (Ordens-Verleihung.) Dem Baurath Wolff zu Lümburg a. d. Lahn ist der "Stothe Adler-Orden 4. Classe" verliehen worden.

\* (Die Entbindungs-Anstalt), welche mit der Universität Marburg verbunden ist, hat sich bereit erklärt, unbemittelten wiblichen Personen der ganzen Provinz zur Abhaltung ihrer Niederkunft nicht allein unentgeltlich Aufnahme in der Anstalt, sondern auch die Kosten der Hin- und Rückreise aus den Fonds der Anstalt zu gewähren. Auch soll die unentgeltliche Aufnahme in die Frauenklinik und Erstattung der Reisekosten unbemittelten unterleibskranken Frauen willigst werden. Es wäre zu wünschen, daß Ärzte und Hebammen ihre unbemittelten Clienten zu einer recht ausgedehnten Benutzung dieser Einrichtung veranlassen.

## RECLAMEN.

90 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

### Haben Sie Kopfschmerzen?

fühlen Sie sich unwohl, so wird der Gebrauch einiger Apotheker R. Brandt's Schweizerpills Sie rasch und sicher von Ihrem Leiden befreien. Erhältlich à 1 Ml. in den bekannten Apotheken.

(Man.-No. 4130.) 312  
— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.  
(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

### Holzversteigerung.

Samstag den 12. Januar a. e., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in den Distrikten Bleidenstadterkopf No. 25 und 27, Schutzbauk Clarenthal, folgende Holz-Artikamente zur Versteigerung, nämlich:

23 Eichenstämmen von 42,47 Fstmr., 5 bis 10 Mtr. lang und bis 86 Cm. Durchmesser,  
77 Rm. eichenes Scheit- und 30 Rm. eichenes Knüppelholz,  
483 " buchenes " 60 buchenes  
850 Stück eichene und 4075 Stück buchene Wellen, sowie  
44 Rm. eichenes und 12 Rm. buchenes Stockholz und  
3 " Schlagraum.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1884. Zusammenkunft am Holzhauserhäuschen. Der Anfang wird bei Holzstos No. 1 an der Aarstraße gemacht. Fasanerie, den 2. Januar 1884. Der Königl. Oberförster.

Flindt.

### Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die Feuerwehr- und Lösch-Ordnung der Stadt Wiesbaden vom 21. December 1875 bestimmt in den §§. 3, 4, 5, 6 und 14 über die Feuerwehr-Dienstpflicht folgendes:

§. 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind die hiebigen Bürger und Bürgersöhne und die temporär hier wohnenden selbstständigen Gewerbetreibenden (§. 8 des Rass. Gewerbegeges vom 9. Juni 1860). Die Pflichtigkeit zum Dienst beginnt mit dem vollendeten 25. und dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahr. Stellvertretung findet nicht statt.

§. 4. Bereit vom Feuerwehrdienste sind: 1) Reichs-, Staats-, Hof- und Gemeinde-Beamten und Militärpersonen, 2) die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker, 3) die Feuerversicherungs-Agenten, 4) körperlich-untaugliche, welche auf Verlangen den Grund ihrer Befreiung durch physikals.-ärztliches Zeugnis nachweisen müssen.

§. 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch eine jährlich pränumerando in die Feuerwehrkasse zu zahlende Abgabe von 9 Mark abschaffen. NB. Da die Losaufgelder, nach Anhörung der Feuerwehrführer, nur im Interesse der Feuerwehr von der Feuerlösch-Commission des Gemeinderaths verwendet werden, so kommen dieselben indirect der gesamten Einwohnerschaft zu gut und ist daher zu hoffen, daß die bemittelten Einwohner, deren Verhältnisse nicht gut eine persönliche Dienstleistung bei der Feuerwehr zulassen, sich loslaufen und hierdurch namentlich die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr fördern helfen.

§. 6. Der Eintritt in die Feuerwehr erfolgt alljährlich im Monat Januar. Alle Diejenigen, welche am 1. Januar dienstpflichtig geworden sind, haben sich auf vorher ergangene öffentliche Aufforderung des Branddirectors bei diesem zum Dienste persönlich zu melden. Dergleichen erfolgt im Monat Januar die Entlassung Derjenigen, welche das dienstpflichtige Alter (40 Jahre) überschritten haben und zwar durch Bekämpfung des von dem Branddirector auszustellenden Entlassungsscheins gegen Ablieferung der erhaltenen Gegenstände. Aus den in §§. 4 und 5 angegebenen Gründen kann stets sofortige Befreiung vom Dienste verlangt werden. Derjenige, welcher in die freiwillige Feuerwehr eintritt oder aus derselben austritt, hat hiervon sofort und spätestens innerhalb drei Tagen nach erfolgter Aufnahme oder Entlassung dem Branddirector mündliche Anzeige zu machen.

§. 14. Der Reserve- oder Pflichtfeuerwehr werden alle feuerwehrpflichtigen Einwohner zugehört, welche weder der freiwilligen, noch der besoldeten Feuerwehr angehören und bei denen die Voraussetzungen der §§. 4 und 5 nicht zutreffen.

Mit Bezug auf Vorstehendes werden die betreffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im

Laufe des Monats Januar auf dem Feuerwehr-Bureau (Goldgasse 2, Parterre) in den Stunden von 2—5 Uhr Nachmittags an- oder abzumelden.

Die Unterlassung der Anmeldung wird nach §. 30 der Feuer- und Lösch-Ordnung bestraft.

Wiesbaden, 31 December 1883. Der Brand-Director.  
Scheurer.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr:

### Siebente öffentliche Vorlesung.

Herr Hofrath Dr. Gerhard Rohlfs aus Weimar.

Thema:

„Die Zukunft Afrika's“.

Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf.  
Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten  
und Pensionate 1 Mk. Der Cur-Director: F. Heyl.

### Wertholz-Versteigerung.

Freitag den 11. Januar 1. 3., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewalde:

#### I. District 4, Eichelgarten:

97 Stück eichene Wertholzstämme von 43,60 Fstmr.,  
31 Rmtr. 6' eichenes Scheitholz (Pfahlholz),  
23 eichenes Brügelholz,  
850 Stück eichene Wellen,  
1 Rmtr. buchenes Scheitholz;

#### II. District 14, Hämmerreisen:

7 Rmtr. eichenes Scheitholz,  
100 Stück eichene Wellen,  
6 Rmtr. buchenes Scheit- und Brügelholz,  
225 Stück buchene Wellen,  
8 Rmtr. kiefernes Scheitholz,  
90 Brügelholz,  
300 Stück kieferne Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Das Holz sitzt am Hauptweg.

Schierstein, den 5. Januar 1884. Der Bürgermeister.  
Wirth.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 15. Januar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald District Geherskopf

490 Nadelholzstämme von 144 Fstmr., worunter Schneidstämme von 1—1 $\frac{1}{2}$  Fstmr. haltend,

zur Versteigerung.

Das Holz lagert noch an der Höhenstraße.  
Niederlibbach, den 7. Januar 1884. Der Bürgermeister.  
Grund.

### Termin-Kalender.

Heute Donnerstag den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr: Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwald Districten "Kohlhecke" und "Gehren". Sammelpaus um 9 Uhr auf der alten Schwäbacher Thaumee vor Kloster Clarenthal. (S. Tgl. 7.)

Versteigerung von Hirsch- und Regeleichen etc. in dem Auctionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)  
Versteigerung eines gutgenährten Bullen, in dem Rathause zu Hattenheim. (S. Tgl. 6.)

Mittags 12 Uhr:  
Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von acht Stück Schraubstöcken und einem Ambos, bei dem Herrn Director Winter. (S. Tgl. 2.)

Nachmittags 3 Uhr:  
Immobilien-Versteigerung der Erben der Johann Dorfeller Eheleute von hier, in dem hiesigen Rathaussaale Markstraße 16. (S. Tgl. 7.)

Damen- und Kinderkleider werden in und außer dem Hause schön angefertigt Rheinstraße 39, Hinterhaus. 16853

## H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

15 jähriger Erfolg.

(H. 12 Q.) 880

21 Auszeichnungen,

worunter

8 Ehrendiplome

und

8 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

## Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen fährt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

## Immobilien, Capitalien etc.

## Häuser zu verkaufen:

Frankfurterstraße, Bierstädterstraße, Blumenstraße, Grüneweg, Parkstraße, Sonnenbergerstraße, Geisbergstraße, Kapellenstraße, Nerothale, Elisabethenstraße u. w. m. Näh. bei Chr. Falker, Saalgasse 5. 9727

Rentables neues Haus, mit Wirtschaft und Garten, zu verkaufen d. W. Halberstadt, Schwalbacherstraße 32. 16653

## Häuser zu verkaufen

Villa mit großem Garten, an den Park-Anlagen gelegen. Näh. bei Chr. Falker, Saalgasse 5. 9727

Haus mit Garten, vordere Adolphallee, höchst preiswürdig. W. Halberstadt, Schwalbacherstraße 32. 16654

Ein schönes, bequem eingerichtetes Doppelhaus, großer Hof und 21 Räumen, Garten, mit Einfahrt, in der Nähe des Nerothales, ist sehr preiswertig unter den günstigsten Beding. ganz ob. geh. zu verl. R. Exp. 17977

Ein massiv gebautes Haus mit Hintergebäude, großem Hof, Werkstätte und 2 Hallen u. c., ist zu verkaufen durch Rupp, Louisenplatz 2. 16244

Ein sehr solid gebautes, schönes Haus, in der Nähe des Kochbrunnens, mit Thorsfahrt, großen Kellerräumen (Weinfässer), schönem Hof, mit Hintergebäude u. c., zu jedem Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen durch J. Imand, Weilstraße 2. 318

## Theilhaberin gesucht.

Fräulein oder Witwe, mit oder ohne Kinder, mit 25 bis 30,000 M. Einlage zu einem rentablen Geschäft auf ein kleines Deconomieugut von einer alleinstehenden Frau. Gesunde Gebirgsgegend, beste Schulen. Briefe unter O. G. T. an die Exp. d. Bl. erbeten. 16329

17,700 M. a. 1. Hyp., dopp. Sicherh. z. 5% ges. R. E. 15613

4000 Mark auf zweite Hypothek gegen 6 pCt. und doppelte Sicherheit auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter M. P. 95 an die Exp. d. Bl. erbeten. 16358

12,000 Mark auf 1. Hypothek in hies. Stadt zu leihen gesucht. J. Imand, Weilstraße 2. 318

150,000 M. auf erste Hypothek zu 4 1/2% auszul. R. E. 15611

50,000 M., auch geh., auf gute Nachhyp. auszul. R. E. 15612

Eine schwere, hochträchtige Kuh zu verkaufen  
Bierstadt No. 76.

Ein Neufundländer Hund von gelber Farbe, wachsam, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 1644

## Unterricht.

latein, Griechisch und Französisch für Schüler beider Gymnasien bis Untersecunda eingeschlossen, mit besonderer Berücksichtigung der in den Schnelltemporalien anzuwendenden Regeln, von einem Philologen. Mittlere Preise. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Fräulein, geprüfte Lehrerin, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Näh. Preise. R. Exp. 16903

Eine gebildete, junge Engländerin ertheilt guten Unterricht in ihrer Muttersprache oder liest vor. Näh. in der Exp. d. Bl.

Jeune fille diplômée à Paris cherche encore quelques leçons à donner dans sa langue. Moritzstrasse 6 an I. Also references from an English Lady.

Leçons de français d'une institutrice française. Marie de Bextel, „Schützenhof“. 503

Eine Engländerin wünscht Damen oder Kinder Unterricht in ihrer Sprache zu ertheilen, ebenso billigen Klavier-Unterricht. Näh. Exp. 16429

Eine gebildete Dame wünscht sich stundenweise mit Vorlesen (deutsch, französisch, englisch) zu beschäftigen. Offerten unter B. H. an die Exp. d. Bl. erbeten. 16434

Ein junges Mädchen, sehr geübt im Vorlesen, wünscht 1 oder 1 1/2 Stunde des Tages damit zu besetzen. R. Exp. 16501

Buchführung. Unterricht ertheilt, auch Beitragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub II. C. B. an die Exp. erb. 5028

## Dienst und Arbeit.

## Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen, welches 6 Jahre im Tapisserie- und Weißwaren-Geschäft thätig war, sucht, gefügt auf gute Bezeugnisse, zum Frühjahr Stelle in gleicher Branche oder in einem feineren Galanterie-Geschäft. Gef. Offerten unter B. B. 112 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1671

Eine tüchtige Verkäuferin, perfect englisch und französisch sprechend, sucht baldigst oder auf 1. April Stelle. Gef. Offerten unter M. S. 100 vorliegend Wiesbaden erbeten. 16048

Ein anst. Mädchen, im Kleidermachen, Weißzeugnäher, Ausbessern und Maschinennähen bewandert, wünscht Beschäftigung per Tag 1 M. Näh. Walramstraße 9, 2 St. links. 16904

Eine zw. Frau sucht Monat. R. Römerberg 8, Döhl. 16761

Ein gesetztes Fräulein, tüchtig in allen häuslichen, sowie auch in feineren Arbeiten, durch beste Bezeugnisse und Referenzen unterstellt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder der L.; auch eignet sich dieselbe bestens zur Überwachung und Fürsorge größerer Kinder. Gef. Adressen an Frau Hagen Wittwe, Rentengasse 1, Mainz, erbeten. 16552

Ein Mädchen, welches längere Jahre gebient hat, Hausarbeit versteht, nähen, bügeln und serviren kann, sucht von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr Beschäftigung. R. Exp. 16780

Ein gebild. Mädchen, welches gebürgertlich lochen kann und tüchtig in jeder häuslichen Arbeit ist, sucht Stelle in einer kleinen Familie. Näh. Rheinstraße 60, 2. Etage. 16888

Eine gebildete, mehrere moderne Sprachen redende Dame in den reiferen Jahren sucht eine Stelle als Gelehrte oder Erzieherin. Dieselbe ist auch befähigt, die Leitung eines Hauseswesens zu übernehmen. Wegen näherer Auskunft wende man sich gef. an die Adresse des Herrn Pfarrer Rippel, Hellmundstraße 13a. 16910

Ein junger, schön gewachsener Mensch von 22 Jahren, welcher seine Dienstzeit freiwillig bei der Cavallerie absolviert hat und nach seiner Entlassung 2½ Jahre bei einem Stabsoffizier als Kutscher und Reitknecht fungirte, aber in Folge Versekzung desselben seine Stelle verlassen musste, sucht, gestützt auf sehr gute Beugnisse, eine andere Stelle; derselbe kann auch servieren und versteht Hausharbeit. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Oefferten unter J. R. 89 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 16561

#### Gesucht, die gesucht werden:

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wellstr. 38. 16588  
Ein Monatmädchen gesucht Ludwigstraße 13. 16827  
Eine Monatfrau wird gesucht. Näheres Goldgasse 22 im Laden. 16908

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausharbeit versteht, wird auf den 15. Januar gesucht Schöne Aussicht 2, Parterre. Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Näheres Schützenhofstraße 1, 1. Stock. 16606

Ein starkes Mädchen gesucht. Näheres Michelsberg 9, 1 Stiege hoch links. 16631

Eine Köchin, welche die bürgerliche Küche vorzüglich versteht, gesucht Nerothal 1. 16585

Eine zuverlässige Köchin gesucht zum 15. Januar. Annendungen, mit guten Beugnissen versehen, Vormittags 10 Uhr. Näheres Expedition. 16765

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausharbeit gründlich versteht, gesucht. R. Langgasse 30. 16771

Gesucht ein gesetztes Mädchen, welches gut kochen kann, wenig Hausharbeit und keine Wäsche übernimmt. Eintritt zum 15. Januar. Näheres Adelhaidstraße 4. 16125

Eine zuverlässige Köchin zum 15. Januar gesucht. Nur solche mit guten Beugnissen wollen sich melden. Näheres Expedition. 16832

#### Gesucht

ein feines, gut empfohlenes Mädchen, geschickt im Kochen und sonstigen Hausharbeiter, zu einer einzelnen Dame. Näheres in der Exped. d. Bl. 16775

Zum 15. oder 20. Januar wird eine feinbürgerliche Köchin gesucht, welche auch etwas Hausharbeit übernimmt und gute Beugnisse besitzt. Näheres Expedition. 16833

Gesucht zu einer kleinen Familie am Rhein zum 1. oder 15. März ein älteres, solides Mädchen, welches der feineren Küche selbstständig vorstehen kann und gute Beugnisse besitzt. Nur solche wollen sich melden. Näheres Expedition. 15916

Gesucht Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Näheres Mauerstraße 21, 2 Treppen hoch. 16534

Gesucht ein Hausmädchen mit guten Beugnissen. Näheres Adelhaidstraße 24 Vormittags von 10 bis 11 Uhr und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr. 16352

Gesucht Mädchen, welche bgrl. kochen l. u. solche für nur häusl. Arb. d. Fr. Schug, Hochstätte 6. 1490

#### Lehrling

für ein hiesiges Colonialwaren-, Drogen- und Farben-Geschäft gesucht. Ges. Oeff. unter "Lehrling 100" bef. d. Exp. d. Bl. 16713

Ein Weingelerhrling gesucht. Näheres Exped. 14049

Schlosser gesucht. Näh. Expedition. 16885

Ich suche ein unmöblirtes Zimmer, Parterre oder eine Stiege hoch, in der Langgasse, Kirchgasse, Friedrichstraße, Louisenstraße, Neugasse, Marktstraße oder in dieser Nähe.

#### J. Imand, Weilstraße 2. 318

In der Nähe der Rheinstraße wird ein Familienlogis von 5 Zimmern mit Bubehör, nicht über 900 Mark jährlich kostend, von einer stillen Familie per Ende März zu mieten gesucht. Ges. Oefferten unter G. L. G. 6 postl. Wiesbaden. 16889

#### Angebote:

Bleichstraße 8, 2 Tr., ein Zimmer an eine Dame zu v. 16895  
Große Burgstraße 3, I, ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermieten. 15641

Villa Blumenstraße 15, Bel-Etage, 9 Zimmer mit Bubehör auf 1. April zu vermieten. 16304

Frankfurterstraße 16 sind auf gleich gut möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 6588

Friedrichstraße 21 sind zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. 16889

Geisbergstraße 24 sind gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten. Göthestraße 4 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Balkon nebst Bubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16121

Hellmundstraße 11, 2. Stock, möbl. Zimmer z. v. 16523

Villa Rosenkrantz, Leberberg 12,

in die möblirte Bel-Etage, ganz oder getheilt, mit Küche oder Pension zu vermieten. 16459

Louisenstraße 21 ist die Parterre-Wohnung nebst vollständigem Bubehör und Gattenbenutzung auf 1. April 1884 zu vermieten. R. Bel-Etage zwischen 11 und 1 Uhr. 15402

#### Mainzerstraße 6

(Gartenhaus), Bel-Etage, möblirte Zimmer mit Pension. 1474  
Oranienstraße 2, Ecke d. Rheinstraße, möbl. Zimmer zu vermieten. 16520

Rheinstraße 38 ist eine kleine Wohnung (Hinterhaus) sofort oder auf 1. Februar zu vermieten. 16722

Schillerplatz 4 ist die Parterrewohnung, sowie hoch, zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 14. 16288

#### Taunusstraße 23

Bel-Etage, möblirte Familienwohnung mit Pension. 16887  
Ein groß. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 49, 2 Tr. I. 16890

Walramstraße 25a ist ein schön möblirtes Parterrezimmer preiswürdig zu vermieten. 15644

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Dössheimerstraße 46, II. 16071

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute auf den 1. April zu vermieten. Näh. bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16122

Ein schönes Zimmer ohne Möbel in der Bel-Etage sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 43. 16192

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchhofsgasse 5. Näh. im Schuhgeschäft. 16317

Möblirtes Parterre-Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten Albrechtstraße 25. 16799

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Neugasse 17, 2 St. 16805  
Ein freundl., möbl. Zimmer zu vermieten Wallstraße 39, Bel-Etage links. 14413

Möblirtes Zimmer mit Pension zu verm. Wallstraße 15. 16314  
Möbl. Parterre-Zimmer a. e. Herrn zu verm. Karlstr. 44. 6486

**Möbl. Wohnung** mit Küche oder Zimmer zu verm. Rheinstraße 19. 16721

Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten Langgasse 4. Näh. im 1. Stock. 16012

Ein Arbeiter findet Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 16225

#### Wohnungs-Anzeigen.

##### Gesucht:

Eine anständige Familie sucht eine Wohnung von 5 Zimmern und Bubehör im Preise von 7—800 Mk. pro Jahr per Januar zu mieten. Oefferten unter S. 305 an die Expedition d. Bl. erbeten. 15559

# Inventur-Ausverkauf von Gebrüder Ullmann,

Schuhwaren-Manufaktur,  
34 Langgasse 34.

Wie alljährlich, so haben auch in diesem Jahre nach Abschluß der Inventur  
eine große Parthei

**Damen-, Herren- und Kinderstiefel**  
zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu folgend stauend billigen Preisen  
verkauft werden, als:

Herren-Ladungstiefel . . . . .	früherer Preis Mk. 15.—, jetzt Mk. 7.—
Kalb- und Kidlederstiefel	12.—, " 8.—
Damen-Zug- und Knopfstiefel	7 u. 13 " 4.50 u. 8.—
Ballschuhe . . . . .	6.—, " Mk. 2.—
Kinderstiefel, eine Parthei . . . . .	v. 50 Pf. an.

Ferner den Rest unserer **Silzwaren** zu und unter Einkaufspreis.  
Zu freundlichem Besuch laden ergebenst ein

**Langgasse 34. Gebrüder Ullmann, Langgasse 34.**

## Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

**Bier-Salon: Diners zu Mk. 2**  
von  $12\frac{1}{2}$  — 2 Uhr Mittags, vom 2. Januar  
1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Frz. Erich  
per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus  
per Glas 20 Pf.

**Café. — Billard.**

**Frische**  
**Egmonder Schellfische**

treffen ein.  
11443

**Chr. Keiper,**  
34 Webergasse 34.

**Frische Egmonder Schellfische.**

16823 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

**Brathückinge**

frisch eingetroffen per Dkd. 90 Pf. bei  
16878 **A. Schmitt, Webergasse 25.**

## Geschäfts-Bücher

zu Fabrikpreisen bei  
16416 **Jos. Dillmann,**  
Marktstraße 32.

Reichsstortirtes Musikalien-Lager und  
Leihinstitut, Pianoforte-Lager  
zum Verkaufen und Vermieten.  
106 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

## Flügel und Pianino's

von C. Wehlein und W. Vieze u. empfiehlt unter mehr  
jähriger Garantie **C. Wolff, Rheinstraße 17 a.**  
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

## Franzfurterstraße 26, 1. Etage,

16837  
sind folgende Möbel billig abzugeben: 2 feine, französische  
Betten, 2 Bettstellen mit Sprungrahmen, 1 Wasch-  
kommode und 2 Nachttische mit Marmorplatte,  
1 Waschtisch, 1 überpolstertes Kanape mit 2 Sesseln,  
1 Schlafrivan, 1 Chaise-longue, 1 Kanape mit  
braunem Damastüberzug, 1 ovaler Tisch, 1 Blumen-  
tisch, 2 Kippische, 1 Gold- und ein Holzspiegel mit  
Trumeau, 2 nussbaum-polirte Kleiderschränke,  
1 Weihzengschränkchen, 1 massiver Secretär, für  
einen Geschäftsmann passend, eine große Parthei Bücher,  
1 Speiseschrank, 1 Schreibtisch, Mansarden-Möbel u.

Ein Herren- und ein Damen-Mäntelanzug zu ver-  
leihen Adelhaidstraße 42, 3 Stiegen hoch.

15998

**Privat-Tanzunterricht**

ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen zu mäsigem Honorar in und außer meinem Vocale. Ges. Anmeldungen erbeten Faulbrunnenstraße 9, 1. Etage, bei Herrn Goldarbeiter Bosso, von 11—1 Uhr.  
Achtungsvoll  
16181 Carl Müller.

**Mainzer Lotterie III. Classe.**

Erneuerungsfrist läuft morgen Abend ab. Haupt-Coll-  
de Fallois, Langgasse 20. (Kaufl. à 5 M., Erneuerungsl. 2 M.)

**Trauer-Rüschen und Trauer-Hüte,**  
von 7 Mark anfangend, sind in grosser Auswahl wieder  
vorrätig bei **D. Stein**, Langgasse. 16252

Gegründet 1770.

**Gebrüder Becker,**

Leinen-Fabrikanten,

Oerlinghausen bei Bielefeld

und in

große Bleiche 16, **Mainz**, große Bleiche 16.

Fabrik und Lager fertiger Wäsche.

Specialität:

Lieferung von Ausstattungen  
zu Fabrikpreisen. 15801

**Eleg. Herren- u. Damenmasken**,  
sowie sehr seine **Domino's**, Alles neu,  
zu verleihen und zu verkaufen. Näh. Schwal-  
bacherstraße 37 bei Frau Gerhard. 16838

**Ausverkauf**

in Holzschuhen mit Gummibesatz, ausgezeichnet für  
Mezzet, Paar für Paar wegen Räumung dieses Artikels zu  
3 Mark. **Schuh-Magazin**  
15702 Marktstraße 11.

**Frister & Rossmann's  
Singer-Nähmaschinen,**preisgekrönt mit goldenen Medaillen,  
ersten Ehrenpreisen: 15240Porto Alegre 1881,  
Buenos Ayres 1882,  
Amsterdam 1883,  
empfiehltE. du Fais, Mechaniker,  
2 Faulbrunnenstraße 2.

Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen  
Adelhaidstraße 42 bei A. Leicher. 11809

Sieben eichene, noch neue Rohrstühle mit hohen Rücken,  
für ein Speisezimmer, billig zu verkaufen. Näheres Louisen-  
straße 27, Seitenbau, zwei Stiegen hoch. 16712

**Religiöser Vortrag**

heute Abend 8½ Uhr in der Gewerbehalle, kleine Schwa-  
bacherstraße 2a. G. Täubner. 16897

**Glaser-Gesellschaft.**

Unsren Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere nächste Zu-  
sammenkunft nicht Samstag den 12., sondern Montag den  
14. Januar Abends 8½ Uhr im Vereinslokal stattfindet.  
16898

Der Vorstand.

**Atelier für künstliche Zähne.**

Plombiren etc. Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.  
16490 O. Nicolai, grosse Burgstraße 3.

**Binnen einer Stunde**

werden Handschuhe geruchlos gewaschen Marktstraße 6,  
Thoreingang. 16911

**Decimal-Flüssigkeits-Maße,**

0,5 — 0,2 — 0,1 — 0,05 — 0,02 — 0,01 Liter empfiehlt billigst  
16793 J. D. Conradi, Häfnergasse 19.

Bon heute an täglich frisch rundes, schwarzes Roggen-  
brod per 4 Pf. 45 Pf. 16852 Brod- und Feinbäckerei Tannusstraße 17.

**Alle Arten Obst**, darunter seines Tafel-Obst,  
sowie gut gelochte Kartoffeln zu verkaufen Viebriecherstraße 17. 8279

Gute Kartoffeln sind zu haben Schwalbacherstraße  
No. 23 bei R. Faust. 16714

**Eine Cachemir-Pelz-Rotonde**

zu 25 Mark zu verkaufen. Näh. Expedition. 15718

**Stroh-** und Rohrstühle werden gut geflochten bei  
L. Rohde, Friedrichstraße 28. 11921

Zwei neue, nussbaumene Kommoden billig zu verkaufen  
Adelhaidstraße 10, Hinterhaus. 16723

12 Kästner dünres Fichtenholz, Baumwähle, Bohnenstangen,  
Rosenwähle, geschälte u. ungeeschälte, lärchene Gartenposten, Garten-  
geländer-Miegel bill. zu verk. Näh. Mauerstraße 7, Laden. 16899

Für den Wiesbadener Gültsvverein des Victoria-Stifts  
zu Kreuznach sind ferner eingegangen: 1) Bei Herrn Sanitätsrat  
Dr. Bagenstecher von Frau Ida Hoebel 3 M., durch Herrn Waller Videl  
von einem Bürgermeister a. D. 5 M., A. B. 5 M., B. B. 10 M.; 2) bei  
Herrn Polizei-Präsident Dr. v. Strauß von W. K. 5 M., von dem Gräf.  
Oberbeamten Herrn Hieber in Wolsberg 1 M. 50 Pf., von dem Zweig-  
verein des Hainerländischen Frauen-Vereins zu Winkel 50 M. (der selbe ist  
dadurch Mitglied des Vereins geworden), von Herrn G. G. 100 M., zu-  
sammen bis jetzt 293 M. 50 Pf. Herzlichen Dank den gütigen Geberu  
mit der Bitte um weitere Gaben, da noch 194 M. fehlen.

**Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt  
Wiesbaden vom 8. Januar.**

Geboren: Am 5. Jan., dem Lohngärtner Wilhelm Westenberger  
e. S. N. Wilhelm Caspar. — Am 6. Jan., dem Herrn Schneidergehilfen  
Karl Schnell e. S. N. August. — Am 2. Jan., dem Diener Wilhelm  
Karnbach e. S. N. Wilhelm Adolph. — Am 6. Jan., dem Königl. Niede-  
rlandischen Major a. D. Moritz v. Wanning e. L. N. Clara Adolphine. —  
Am 6. Jan., der Witwe des am 18. Mai v. J. verstorbenen Maurer-  
gehilfen Bernhard Müller e. S. N. Bernhard. — Am 2. Jan., dem  
Zimmergesellen Philipp Bremser e. S. N. Heinrich. — Am 7. Jan., dem  
Gastwirth Karl Wehndt e. t. S.

Aufgeboten: Der verwitwte Schreinergehilfe Franz Jacob Wilhelm  
Kleber von Diedenbergen, A. Hochheim, wohnh. dahier, und Marie Eliza-  
beth Werner von Fischbach, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier. — Der  
Bierbrauer Georg Philipp Wilhelm Müller von hier, wohnh. dahier, und  
Adelhaid Kunigunde Margaretha Petz von Gultbach, wohnh. daselbst.

Gestorben: Am 7. Jan., der unberehel. Gartnergehilfe Theodor  
Dorn von Kirberg, alt 21 J. 2 M. — Am 7. Jan., die unverheel. ge-  
verblose Elisabeth Fassbender, alt 20 J. 4 M. 12 E.

Königliches Standesamt.

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. Januar 1884.)

## Adler:

Trier, Kfm. Frankfurt.  
Balzer, Hotelbes. Ems.  
Billigheimer, Fabrikb., Würzburg.  
Ernert, Kfm. Köln.  
Stern, Kfm. Frankfurt.  
Steinmetz, Kfm. Frankfurt.  
Auerbach, Kfm. Köln.

## Bären:

Danker, Kfm. Offenbach.  
Schwarzer Bock:

Schottländer, Kfm. Frankfurt.  
Felix, m. Fr. Eisenach.

## Cölnischer Hof:

v. Saucken, Prem.-L. Frhr. Eylan.

## Einhorn:

Feiber, Kfm. Frankfurt.  
Schmitt, Kfm. Frankfurt.  
Mayen, Gutsbes. Hof Neuhof.  
Hebing, Kfm. Elberfeld.  
Bender, Kfm. Breithard.  
Gusdorf, Kfm. Worms.  
Holowziner, Russland.  
Keller, Kfm. Kassel.  
Schweissguth, Kfm. Kempten.

## Eisenbahn-Hotel:

Elsässer, Kfm. Frankfurt.  
Lodowoz, Kfm. Lüttich.

## Engel:

Viek. Mecklenburg.  
Europäischer Hof:

v. Joden-Koniecpolska, Fr. Baron Gutsbes. m. Tochter, Berlin.

## Grüner Wald:

Kirch, Kfm. Frankfurt.  
Dreier, Fabrikbes., Honolulu.

## Curanstalt Nerothal:

van der Meersch, Haag.  
Woermann, Fr., Dresden.  
Westphalen, Hamburg.

## Nonnenhof:

Merkelbach, Fabrikbes. Grenzhausen.  
Schmidt, Fabrikbes. Grenzhausen.  
Radecke, Stud. Magdeburg.  
Koch, Kfm. Ober-Heim.

## Rhein-Hotel:

v. d. Osten-Driesen, Baron, kais. russ. Kammerjunk., Petersburg.  
Moore, 2 Hrn. London.  
Price, m. Tochter, London.  
Becker, m. Fr. Braunschweig.

## Weisses Ross:

v. Waldow, Major, Stargard.  
Schlitzenhof:

Brieger, Kfm. Frankfurt.

## Weisser Schwan:

Helmsdörfer, Fr. Darmstadt.

## Taunus-Hotel:

Gebhardt, Kfm. Köln.  
Köhler, Rent. m. Fr. Leipzig.

## Hotel Vogel:

Maisteré, Steuer-Insp. Dorsten.  
Dickes, Kfm. Kaiserslautern.  
Preussiger, Kfm. Höhr.

## Hotel Weins:

Thale, Fr. Johannisberg.

## In Privathäusern:

Villa Germania:  
Reuter, Kfm. Berlin.

## Fremden-Führer.

**Städtische Schauspiele.** Heute Donnerstag: "Krisen". Ballet, Kurhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

**Merkel'sche Kunstausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9—4 Uhr.

**Gesälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.

**Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

**Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

**Katholische Notthkirche** (Friedrichstrasse 22). Den ganzen Tag geöffnet.

**Synagoge** (Michelsberg). Wochengottesdienst Morgens 7½ und Abends 5½ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

**Griechische Kapelle.** Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.

1884. 8. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	754,4	756,6	759,7	756,9
Thermometer (Celsius)	+3,0	+5,2	+3,8	+4,0
Dunstspannung (Millimeter)	5,3	5,8	5,8	5,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	87	97	92
Windrichtung u. Windstärke	LB.	LB.	LB.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	stille.	schwach.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	bewölkt.	bedeckt.	st. bewölkt.	—
	—	—	2,0	—
	Abends etwas Regen.			

\*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

## Frankfurter Course vom 8. Januar 1884.

## Geld.

Holl. Silbergelb	Rm.	—	Fr.	W e c h s e l
Dukaten . . . . 9	67—71	—	Amsterdam 168,55—60 fr.	
20 Frs.-Stücke . . . 16	16—19	—	Bonbon 20,885 fr.	
Sovereigns . . . . 20	30—34	—	Paris 80,95—81—95 fr.	
Imperialies . . . . 16	67—71	—	Spanien 168,55 fr.	
Dollars in Gold 4	16—24	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%.	
			Wiesbaden-Disconto 4%.	

## Literatur-Bilder.

Von Fr. Bouffier.

## III. Die morgenländischen Literaturen.

## A. Sanskrit.

(2. Forts.)

Der seines üppigen poetischen Laubwerkes entkleidete Stamm ist schon hinreichend, daß uns hier im Sanskrit ein märchenhaftes Epos erlangt entgegentritt, welches es wohl verdiente, um seines elbischen Characters willen illustrativ, wie so viele Märchen, nicht allein in unsre Volks-, sondern sogar in unsere Jugendliteratur übergeführt zu werden. Hoffen wir, ihm bald in einer solchen Form wieder zu begegnen, wie einen C. M. v. Weber wäre es auch ein den "Oberon" vielleicht noch überragender Opernstoff.

Einigen weiteren größeren Sanskrit-Dichtungen können wir nur einen flüchtigen Blick zuwerfen, so den "Wollenboten" des Kalidasa, die "Gita-Gvinda" des Chchajadéva (etwa 1100 v. Chr.).

Die erstgenannte Dichtung betreffend, spielt hier die Sehnsucht der geliebten Gattin die Hauptrolle.

Dure Jalischa baunt Kubera's Fluch  
Ein ganzes Jahr vor seinen Lieben,  
Daz alle Herrlichkeit ihm schwand,  
Weil läßt er den Dienst betrieben."

Und so sendet er, wie Maria Stuart, den dahineilenden Wollen ("Eilende Wölfe, Segler der Lüfte") glühende Grüße nach:

"Du bist ja der Gequälten Gott:  
O, laß die Gattin von mir wissen,  
Der ich durch des Kubera Horn,  
Ach, ihrem Herzen bin entrissen —

Verse, die an das von F. Schubert in so wunderbare Musik gesetzte Rückert'sche

"O, Du Entriss'ne mir und meinem Kusse,  
Sei mir gegrüßt!  
unwillkürlich erinnern.

Er schildert der Bottin der Gattin Leben und Lieben —

"Denn wie bei Sonnenuntergang  
Sich schließt der zarte Kelch der Blüthe,  
So schließt sich bei der Trennung auch  
Der Frauen blumengleich Gemüthe —

und seinen nagenden Schmerz —

"O würde wie ein Augenblick  
Mir doch die lange Nacht vergehen!  
O dürfte ich des Tages Licht  
Schon Morgens wieder schwinden sehen!"

Diese ganze Dichtung ist so tief poetisch angehaut, daß sie zu dem Schönsten zählt, was die Lyrik je geschaffen.

Der "Gita-Gvinda" bewegt sich in ganz verschiedener Form und vorwiegend erotischer Haltung und hat ein Liebespiel Krishnas mit seinen Jugendgespielinnen zum Thema, das den Helden zuerst mit seiner wahren Geliebten, der Radha, entzweit, dem aber schließlich wieder die Annäherung folgt.

Gehen wir zum Abschluß unserer illustrativen Revue noch auf das Gebiet des Drama's hinüber, so tritt uns hier vor Allem Kalidasa's unvergleichliche "Sakuntala" entgegen, der Göthe mit Hinweis auf Herder's herrliches Zeugnis die Verse widmet:

"Willst Du die Blüthe des frühen, die  
Früchte des späteren Jahres,  
Willst Du, was reizt und entzückt,  
willst Du, was läßt und nährt,  
Willst Du den Himmel, die Erde mit einem  
Namen begreifen,  
Nenn' ich Sakuntala Dich, und so  
ist Alles getagt.

Dieses Werk wurde zuerst 1789 von dem Engländer Jones in Prosa übertragen und 1791 hier von G. Forster in's Deutsche übersetzt. Die erste deutsche Übersetzung aus dem Grundtexte, von Hirzel (1833) veranstaltet, lieferte eine verfehlte Arbeit. Ihr folgte 1842 die von Bönnigk und 1855 die von G. B. Bobebanz, welche tief poetisch behandelt ist, ferner 1852 diejenige von Ernst Meyer, der 1865 dann nochmals eine Umarbeitung dieser ersten Übersetzung veranstaltete, welche dem ursprünglichen Geiste

No. 8  
ab der originalen Schönheit am nächsten kommt. Auch datirt eine Uebersetzung von Rückert aus dessen Nachlaß 1867.

Auf der Höhe original-getreuer (englischer) Uebersetzung steht die des berühmten Sanskrit-Professors an der Oxforder Universität, Monier-Williams, dessen persönlichem Verkehr während langerer Zeit der Verfasser der vorliegenden Literatur-Bilber die Anregung für das Studium der sanskritischen Literaturwerke verdankt, was hier anzuerkennen er sich für verpflichtet hält. Nicht allein, daß Williams in seiner Einleitung höchst interessante Resultate eigener sprach-historischer Forschungen — der große Gelehrte hat z. B. ganz Indien zum Zwecke sanskritischer Studien und Sammlung alter Documente für das Sanskrit-Museum in England durchkreuzt — niedergelegt, er hält auch mit der äußersten Pietät an der Ursprache und soubert selbst im Ausdruck den Sanskrit, der Sprache des Gelehrten und des Hofs, von dem Praktit, dem Dialecte des Volkes, welcher leichter sich nach seinem eigenen Vergleiche zu jenem verhält, wie das Italienische zum Lateinischen (bearing the same relation to Sanskrit that Italian bears to Latin). Auch eröffnen seine Noten die umfassendste Unterlage zum vollen Verständniß des Originals und bilden eine schätzbare Complettirung der mit so lobenswerther Sorgfalt abgeschafften Meyer'schen Noten.

Kalidasa, der Dichter der „Sakuntala“, lebte nach Einigen etwa in der Mitte des letzten Jahrhunderts vor Christus, nach Anderen im fünften Jahrhundert vor Christus im nördlichen Indien in der alten Königstadt Udbhavini (die Siegreiche), das heutige Ojein, am Hofe des Königs Bharata. Die Grundlage des Stückes bildet die epische Erzählung in Maha-Bharata, die aber von Kalidasa höchst genial aufgefaßt und vielfach umgebildet worden ist. Dabei theilt „Sakuntala“ die Eigenschaft aller indischen Dramen, daß der Unterschied zwischen Trauerspiel und Lustspiel hier noch nicht scharf auseinandergehalten ist. Verwandt mit dieser Auffassung des Lebens ist die Einführung einer komischen Person, eines Narren, der immer den Helden des Stücks, — er mag sonst noch so ehaben gehalten sein, — begleitet durch vossenhohe Einsätze, und der durch Kleidung, Haltung z. Gelächter erregen soll. Dies ist der Vidushaka des indischen Drama's, der oft an Shakespeare's Narren erinnert, und merkwürdiger Weise immer ein Brahmane — in unserem Stück „Matharia“, Narr und erheiternder Freund des Königs — ist. Eine andere sprachliche Eigenthümlichkeit ist die gleichzeitige Durchführung eines Dialectes neben dem eigenlichen Sanskrit, — indem nämlich Götter und vornehme Männer (die beiden ersten Kasten, Brahmanen und Krieger) im Sanskrit reden, während alle Frauen und Männer der niederen Stände, auch der Narr, im Praktit sprechen.

Wie schon angedeutet, hat Kalidasa die Fabel einer epischen Erzählung des Maha-Bharata entnommen und daraus mit wunderbarer Genialität und Feinfühligkeit sein Drama aufgebaut, ganz ähnlich wie Shakespeare die Quellen zu seinem „König Lear“ in Hollinshed's Chronik, zu „Romeo und Julia“ in einer italienischen Novelle des Bandello (von Brooke in ein episches Gedicht umgewandelt) gefunden hat. G. Meyer hat in sehr verdienstlicher Weise diese Bharata-Erzählung überzeugt und zum Vergleiche aufgestellt. Letzter ergibt, daß Kalidasa erfinderisch und dichterisch so hoch über seiner Quelle steht, wie eben Shakespeare über Hollinshed, so viele sein poetische Füge auch die Original-Erzählung wirklich hat, und so hat er denn ein Werk geschaffen, das, um mit Lobedanz zu reden, was Ursprünglichkeit und Feinheit betrifft, anerkanntermaßen den größten Theil dessen übertragt, was die europäischen Literaturen aufzuweisen haben, wo Seelenab mit der höchsten, ehesten Bildung Hand in Hand geht und wo die Charaktere ebenso selten als ungefugt, ebenso menschlich wahr als voll lebendiger Idealität lebendig vor uns stehen. (Schluß folgt.)

unseres Königshauses von seiner Gemahlin besprochen. Die Nachricht wird von Männern bestätigt, welche in den Hof angehenden Angelegenheiten gut versteht sind.

\* (Die Reise des Königs Humbert nach Deutschland.) Nach einer Mittheilung der „Belehr-Ztg.“ steht nunmehr fest, daß König Humbert von Italien Ende Mai nach Berlin kommen wird, um hier der großen Frühjahrsparade der Berliner Garnison, die auf dem Tempelhofer Felde, sowie der der historischen Garde-Regimenter, die im Lustgarten zu Potsdam stattfindet, beizuwohnen. Ob Königin Margaretha ihren Gemahl nach Deutschland begleiten wird, ist hingegen noch nicht bestimmt. König Humbert wird gelegentlich dieser Reise auch dem König Ludwig von Bayern in seiner Residenzstadt einen Besuch abstaaten.

\* (Die diesjährige Kaiserin-Österreicher) werden in der Rheinprovinz stattfinden. Das VII. Armeecorps soll bei Düsseldorf manövriren. Zum Empfang des Kaisers, sowie für ein Ständesfest sind bereits vom Provinzial-Landtag 40,000 M. bewilligt worden.

\* (Jubiläen 1884.) Im Laufe des Jahres 1884 begehen von den Generalen der aktiven Königlich Preußischen Armee ihr 50jähriges Dienstjubiläum: General der Infanterie v. Schwerin, Gouverneur von Mex. am 14. August, und Generalleutnant v. Massow, Gouverneur von Straßburg i. E. am 1. Juni. In der Königlich Bayerischen Armee begehen im Jahre 1884 ihr 50jähriges Dienstjubiläum: Oberst a. D. Reuß, Commandeur des Landwehr-Bürgers Regensburg, am 29. Juni, und General der Infanterie v. Oeff, commandirender General des II. Armeecorps, am 18. August. In der Königlich Sachsenischen Armee wird der General der Cavallerie, Staats- und Kriegsminister v. Fabrice am 1. Juli 1884 sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. In dem XIII. (Königlich Württembergischen) Armeecorps findet im Jahre 1884 ein 50jähriges Dienstjubiläum nicht statt.

\* Preußischer Landtag. (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 8. Januar.) Das Haus setzt bei Wiederaufnahme der Sitzungen die Staatsberathung fort. Bei dem Etat der direkten Steuern verneint der Abg. Rickerl in der Statistik der Berufsklassen für die Einschätzung der Finanzminister eine genaue Feststellung des ländlichen Grundbesitzes. — Der Finanzminister hält eine solche Aufstellung für schwierig; es sei zu hoffen, daß die Ergebnisse der in der Ausführung begriffenen Deutschen Statistik hier von Werth sein würden. — Abg. Rickerl bedauert die ablehnende Antwort des Ministers, weil ohne eine solche Statistik eine Berathung der neuen Steuergesetze fast unmöglich sei. Er wolle zur Zeit noch nicht darauf eingehen, wie er diese Statistik wünsche, jedenfalls sei die Statistik des Finanzministers mangelhaft. — Der Minister entgegnet, die von ihm gegebenen Zahlen hätten selbständigen Werth; er müsse dem Vorredner überlassen, seine Richtigkeit daraus zu ziehen. Der Etat wird ohne erhebliche Debatte genehmigt. — Beim Etat der indirekten Steuern (Brannweinsteuer, Uebergangsabgaben) betont Abg. Graf die Notwendigkeit einer scharfen Beschränkung des Brannweinconsums. Neben der privaten Thätigkeit sei die Erhöhung der Brannweinsteuer und eine Veränderung der Brannweinhandelsfaktoren erforderlich. In letzter Beziehung genüge nicht die Bedürfnisfrage; bestimmte Kopfsätze mühten für je eine Schanftäte nach den localen Verhältnissen seitgeleistet werden. — Bei dem Titel „Einnahme der Stempelsteuer“ weist Abg. Hammacher auf den abermaligen Rückgang der Erträge hin. Das liege daran, daß ein erheblicher Theil derselben unter dem Titel „Gerichtskosten“ erscheine. Redner wünscht eine verschärfte Kontrolle und will bei Berathung des Berichts der Rechnungs-Commission hierauf bezügliche Anträge stellen. — Der Minister bemerkt, daß keineswegs in dieser Hinsicht seitens der Verwaltung zu wenig geschehe. So weit die geistlichen Vollmachten reichen, würden sie streng und nicht ohne Erfolg angewandt. Der sich hierauf beziehenden, von der Commission vorgelegten Resolution stehe er im Ganzen nicht unimpassibel gegenüber. Die Resolution wird hierauf angenommen. Der Rest des Etats wird unverändert genehmigt, jedoch unter Berücksichtigung von Titel 3 des Extraordinariums (Steuergebäude in Brandenburg) an die Commission. — Beim Etat des Finanzministeriums legt Abg. Imwalle, daß den katholischen Versammlungen prinzipiell und ausnahmslos Fahrpreismäßigungen versagt würden, während anderen Versammlungen ausnahmslos eine Ermäßigung gewährt würde. Redner wird vom Abg. Windthorst unterstützt, welcher die Abwesenheit der hierbei interessirten Minister des Innern, der Arbeiten und der Finanzen constatirt. Redner bezeichnet das Verhalten der Verwaltung und die Disparität in der Behandlung der Katholiken und der Protestanten als unerträglich. — Regierung-Commissioner Meinecke entgegnet, der Finanzminister habe sich nur vorübergehend entfernt, da eine derartige Debatte nicht zu erwarten gewesen sei. — Geh. Rath Haase bemerkt, im Ministerium des Innern sei nichts davon bekannt, daß die Oberpräsidienten bei denartigen Anträgen mit ungleichem Maße meijen. — Abg. Windthorst kündigt an, er werde bei der demnächstigen Verhandlung derselben Angelegenheit die Mittheilung der hierauf bezüglichen Instruction verlangen, damit man die Grundsätze kennen lerne, nach welchen man frei oder nicht frei im Lande herumreisen könne. — Bei dem Titel des Etats des Finanzministeriums über die Diäten, Fahr- und Verlegungskosten, welcher um 275,000 M. erhöht ist, wird die Erhöhung nach längerer Debatte, wobei die Abg. v. Halem und Schreiber für den Kosten eintreten, und die Abg. Windthorst und Rickerl sich dagegen erklären, gegen die Stimmen der Conservativen gestrichen. Der Rest des Etats wird unverändert genehmigt. Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird ohne Debatte angenommen. Mittwoch steht die Eisenbahn-Berstaatungsvorlage zur Berathung.

\* (Vom Hofe.) In Hofkreisen wird, nach der „Schle. Ztg.“, wenn auch mit großer Reserve, die Möglichkeit einer Scheidung eines Mitgliedes

### Aus dem Reiche.

\* (Der Kaiser) hat in einem Antwortschreiben auf das Neujahrs-Glückwunschrötel des Berliner Magistrats herzogt, daß es ihm verdient gewesen sei, daß Denkmal auf dem Niederwald als ernstes Wahrzeichen für die erstaunte, wehrhafte Macht des geistigen deutschen Reiches aufzuhüllen; nicht minder werde ihm die Bühnfeier, wozu sich die gesammte evangelische Christenheit mit dem Kaiser vereinigte, stets eine erhebende Erinnerung bleiben. Der Jahreswechsel vollziehe sich unter Verhältnissen, welche die Hoffnung auf eine ruhige, ungetrübte Zeit begründen. In dem Antwortschreiben an die Stadtoberordneten sagt der Kaiser, er hoffe, daß die mit den fremden Fürsten gepflegte Freundschaft der Wohlfahrt und Sicherheit des Landes förderlich sein würde.

\* (Vom Hofe.) In Hofkreisen wird, nach der „Schle. Ztg.“, wenn auch mit großer Reserve, die Möglichkeit einer Scheidung eines Mitgliedes

\* (Kreislage.) Der Minister des Innern hat kürzlich entschieden, daß nach Abschluß der Vorbereitungen zu den Kreistagen dem Landrathe auf den Gang der eigentlichen Verhandlungen nur insofern eine Einwirkung hat eingeräumt werden sollen, als dieselbe durch den Vorsitz im Kreistage und die sich hieraus ergebende formelle Leitung der Verhandlung bedingt ist; eine materielle Beeinflussung der Letzteren, etwa die Befugnis, auf die Tagesordnung gebrachte Anträge jederzeit und selbst noch unmittelbar vor der Abstimmung einseitig zurückziehen zu können, erscheint unzulässig.

\* (In einem Unfallversicherungs-Gesetz) liegt nunmehr ein neuer Entwurf vor, als dessen Schwerpunkt die „Nordb. Allg. Agt.“ bei Besprechung der Grundzüge derselben die Organisation der gesammten Fabrikindustrie in Gewerkschaften mit obligatorischem Beitritt bezeichnet. Die beiden Pole der ganzen Organisation seien, daß die Gewerkschaft den einzelnen Betrieb trotz des Gesetzes ergreife, und die ihr zugeschriebenen Aufgaben in voller Freiheit selbsttätiger Verwaltung löse. Die Genehmigung der Gewerkschaftsbildung sei in die Hände des Bundesstaats gelegt, dessen Zusammensetzung für eine von kleinlichen bureaukratischen Allüren frei Handhabung seiner Zuständigkeit Gewähr biete. Jede Gewerkschaft trage trage das volle Last der Unfallversicherung; Reichsgarantie trete nur für den fast unmöglichen Fall ein, daß die Gewerkschaft leistungsunfähig werde. Den Arbeitern werde keinerlei Beifrag auferlegt und den Arbeitnehmern jede durch ihr Interesse gebotene Mitwirkung an der Untersuchung der Unfälle, Feststellung der Entschädigungen, sowie an dem Erlass von Vorschriften für Unfallverhütung gewährt. Die Unfallversicherung werde auf Arbeiter beschränkt, die bisher unter das Asylsicht-Gesetz fielen. Eine Ausdehnung auf weitere Arbeiterschäfte ist vorbehalten. In den Grundzügen sei ein zutreffender Ausdruck für die von der Reichstags-Commission bei Beratung des ersten Entwurfs geäußerten Wünsche gefunden.

### Handel, Industrie, Statistik.

— (Deutscher Colonial-Verein.) Der am 5. d. Ms. in Frankfurt a. M. stattgefundenen ersten Generalversammlung ist seitens des Vorstandes Bericht über die Thätigkeit des ersten Vereinsjahrs, über die Organisation und Mitgliederzahl, sowie über die Gassenverhältnisse zu Ende 1883 erstattet worden. Der Verein zählt am Ende des ersten Vereinsjahrs 3260 Mitglieder, unter welchen als Corporationen anzuführen sind: die Stadt- & Gemeinden: Chemnitz, Güstrow, Emden, Ebenstock, Biebrich, Hainichen, Hamm, Karlsruhe, Leer, Leisnig, Mittweida, Osnabrück, Oberhausen, Pirna, Plauen i. V., Schneeberg, Schwabach, Schweidnitz, Stuttgart, Bets, Ziegenhals; die Handelsstädte: Bielefeld, Braunschweig, Heidelberg, Köln a. Rh., Lübeck, Lüneburg, Mühlheim a. d. R., Osnabrück, Plauen i. V., Siegen, Sorau, Ullm, Wiesbaden, Worms; die Handels- resp. Kaufmännischen Vereine: Altona, Bockholz, Chemnitz, Darmstadt und Bensungen, Einbeck, Bünde, Nagold, Rüthenberg, Oppeln, Rottweil a. N., Überlingen, Ulm, Balingen, Weinsberg a. S., Würzburg. Wie erichtlich, erfreut sich der Verein bereits über ganz Deutschland, wenn auch der Norden und Osten noch nicht in dem gewünschten Maße vertreten ist. Zu localen Organisationen, welche in ihrem Kreise die Interessen des Vereins zu fördern suchen, haben sich in Mannheim 137, Wiesbaden 142, Darmstadt 108, Chemnitz 90, Stuttgart 84, Bielefeld 63, Stendal 10 Mitglieder vereinigt und bedarf es an mehreren anderen Orten wohl nur noch eines Anstoßes zur Bildung ähnlicher Vereinigungen. Die auch von auswärts zahlreich besuchte Generalversammlung, an welcher Vertreter des Weltdeutschen Vereins, der Section Wiesbaden, Darmstadt, Mannheim teilnahmen, gab dem Präsidenten, Fürst zu Hohenlohe, Gelegenheit, das Verhältnis des deutschen Colonial-Vereins zur Reichsregierung zu berühren. Er habe im Auftrage des Vorstandes mehrfach Gelegenheit genommen, mit derselben Fühlung zu gewinnen. Wenn nun das Auswärtige Amt auch anfänglich eine gewisse Scheu gezeigt, weil man offenbar geglaubt, der Verein wolle die Auswanderung fördern, so habe der Fürst doch bald bei näheren Besprechungen über die Pläne des Vereins bei der Regierung ein freundliches Entgegenkommen gefunden. Wenn wir nun auch möglichst in Übereinstimmung mit der Regierung vorgehen müssen, so sollte der Geist der Selbsthilfe wie im amerikanischen Volke uns beseelen, — dann werde auch die Regierung uns helfend zur Seite stehen. — Die von lebhaftem Beifall begleitete Rede des Präsidenten, welcher zum Schlusse auf den gerade vor 50 Jahren gearündeten deutschen Zollverein als eine glückliche Vorbedeutung für den Colonial-Verein hinwies, erfüllte die Versammlung mit der Überzeugung, daß die Litter des Deutschen Colonial-Vereins in ihrem zielbewußten eifrigsten Streben für die colonial-politischen Aufgaben Deutschlands nicht nachlassen werden. Möge die Vertheilung der ganzen Nation an ihrem verdienstvollen Werke nicht ausbleiben.

△ (Gasbeleuchtung in Eisenbahnzügen.) Aus Westfalen wird geschildert: Auf dem Gebiete der besseren Lichtversorgung in den geschlossenen Eisenbahncoupons ist man auf deutschen Bahnen zuerst vorgegangen und hat durch Verwertung des bekannten Bunschischen Feuerabverfahrens allen anderen Ländern ein nachahmenswertes Beispiel großer Märsigkeit gegeben, indem durch diesen großartigen Fortschritt in der Waggonbeleuchtung einem tiefenfundenen Bedürfnis des reisenden Publikums abgeholfen wurde. Das Beispiel Deutschlands hat reiche Nachfolge gefunden, wie nachstehende, zuverlässiger Quelle entstammende Angaben darthun werden. Die Gasbeleuchtung nach Bunsch haben eingeführt: 82 Bahnen in 10 Ländern mit in Summa 12.500 Wagen. An diesen Wagen partizipieren die preußischen Bahnen mit 7880 Wagen oder 63 v. St. aller Gaswagen. Locomotiven wurden mit dieser Beleuchtungsvorrichtung bisher nur von preußischen

Bahnen versehen und zwar in Summa 410 Stück. An Gasanstalten zur Füllung der Recipienten wurden bisher erbaut 56 in allen Ländern; von denselben entfallen auf preußische Bahnen 26 oder 48 v. St. der Gesamtzahl.

### Handelswirtschaftliche Winke.

— (Crème-Stärke.) Die Reiss-Stärke-Fabrik Drum & Co. in Kaiserstuhl bringt neuerdings eine Crème-Stärke in Hand, deren Anwendung es erleichtert Vorhänge, Spulen, Kissen und Bergl, zart crème zu färben. Bekanntlich mußte man solche Wäschefläche wieder weißer Stärke, der Kaffeesatz, Thee, Safran, Deter &c. beigemischt werden, um sie wieder färben. Dieses Verfahren war indessen ebenso umständlich und zeitraubend, als auch toxisch und wurden die Stoffe oft total verderben. Diese „Crème-Stärke“ nun be seitigt alle die genannten Missstände.

— (Gegen rauchende Petroleumlampen.) In vielen Familien ist es Brauch, beim Schlafengehen die Petroleumlampe herauzdrehen, wodurch sich in den meisten Fällen, und wenn das Petroleum noch so gut ist, ein ekelhafter, drückender und sogar schädlicher Rauch und Dunst entwickelt. Diesem Unelstande ist leicht dadurch abzuheben, daß man den Docht vor Gebrauchnahme in starkem Eßig leicht und dann wieder völlig trocken werden läßt; er brennt dann ohne Geruch und erzeugt die kleine Mühe zehnfach.

### Vermischtes.

— (Ein bekehrter Spieler.) Die ehemaligen Besucher Waden, Baden und Homburg werden sich zweifellos noch eines der größten Spieler entsinnen, welche jemals den „grünen Tischen“ genahmt sind, eines gewissen Garcia, der mehrmals die Bank sprengte und einmal an einem einzigen Abende zwei Millionen gewonnen haben soll. In Paris interessierte man sich auf das Lebhafteste für diesen erstaunlichen Spieler, dessen Großthaten alle Blätter zu erzählen wußten, bis er plötzlich vollständig verschollen war und Niemand zu sagen wußte, wohin er eigentlich gekommen sei. Vor einigen Jahren wollte ihn einmal ein Mitglied des „Cercle de Mirlitons“, eines Pariser Clubs, in den Straßen von Madrid getroffen haben. Er sei ganz zerlumpt gewesen, seine Augen hätten von Schloßlosigkeit und Hunger erzählt. Wiederum hörte man nichts von ihm, bis plötzlich jetzt sein Verbleib bekannt wird: Garcia ist in ein Trappistenkloster gegangen. Nachdem er in Homburg in wenigen Stunden ein Vermögen verloren, welches er im Laufe von fünfzehn Jahren aufgehäuft hatte, versuchte er eine Zeit lang jede Art des Erwerbes. Er war Inspector in Spielsälen, Kellner, Schuster. Und jetzt hat er der Welt, nachdem er alle Enttäuschungen durchgeflost, Lebewohl gesagt und ist in den strengsten Mönchsorden eingetreten, welcher die größte Enthaltsamkeit und das ewige Schweigen erfordert. Eine rauhe Wollutte mit einem Strümpf um den Leib — das ist die Wandlung eines der elegantesten Lebemänner von Paris. An die Stelle der Aufregungen einstiger Tage und des Geplauders mit den Kofetten der Spielsäle ist als einziges Wort die Formel getreten, welche die Trappisten einander in eintönigem Wortsinn zurufen, wenn der Eine den Andern in den Klostergängen einmal trifft: „Bruder, wir müssen sterben.“

— (Feuer.) Aus Berlin, 6. Jan., wird berichtet: „Die Meldung „Großfeuer im kronprinzipiellen Palais“ alarmirte heute Nachmittag bald nach 4 Uhr unsere Feuerwehr, die dann auch alsbald von allen Seiten mit ihren Dampf- und Handdruckspritzen herbeizogt. Die große Zahl der Spaziergänger „Unter den Linden“ vermutete zuerst den Herd des Feuers im Opernhaus und Alles stürzte dorthin, wurde jedoch bald von der aufgebotenen Schutzmannschaft zurückgedrängt, welche die Passage an dieser Seite abgesperrt hatte. Durch Hofbedientete erfuhren wir, daß das Feuer im Erdgeschos des Prinzenpalais, und zwar auf dem Balkon ausgetragen sei. Dieses Palais ist durch eine Glasgallerie mit dem kronprinzipiellen Palais verbunden. Nach einer Stunde bereits konnte die Feuerwehr wieder abrücken.“

— (Brand eines Nonnenklosters.) In Belleville (im Staate Illinois) ist laut einer Kabelbespeiche das Nonnenkloster „Zur unbefleckten Empfängnis“ abgebrannt. Die Insassen wurden von Panis ergreift; mehrere Böglings und Lehrerinnen, welche sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten versuchten, wurden getötet oder tödlich verletzt. Andere sind verbrannt. Soweit bis jetzt bekannt, sind 22 Böglings und 5 Nonnen umgekommen.

— (Die nationale Verschiedenheit des Gesetzes.) Ein berühmter Humorist, der seine Löwen gern aus dem Kinderleben holt, erklärte lächelnd, daß jedes Kind beim Herannahen der Weihnachtstage unfehlbar die Eigenart seiner Nationalität verrät. Fragt Du einen kleinen Franzosen, was er sich wünscht, so antwortet er selbsterklärend: „Eine Trommel!“ Der kleine Engländer bittet Dich um ein Schiff, das deutsche Kind erhebt ein Buch, während das kleine, daß Wien zur Vaterstadt hat, sicher in bereiten Worten das Verlangen nach einem Buch und — einem Hanswurst ausdrückt.

— (Der Insektenkunde.) „Ist es nicht eine curiose Thatsache,“ fragte ein Entomologe in einer Mittagsgesellschaft im Verlaufe des Gesprächs den ihm gegenüberstehenden Herrn, der den anwesenden Dame als häutnässiger Junggeselle bekannt war, mit lächelnder Miene, „ist es nicht eine höchst auffallende Thatsache, daß es nur die weiblichen Steckmücken sind, die uns Menschen plagen?“ — „Durchaus nicht auffallend,“ versetzte der Hagedoß mit einem unangenehmen Lächeln, „findet das durchaus begreiflich!“

## Bürger-Ärakten-Verein.

Montag den 13. Januar Nachmittags 4 Uhr findet in dem Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, eine

### Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

#### Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungsablage.
- 2) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 4) Feststellung der Monatsbeiträge.
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 6) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Anträge seitens der Mitglieder zu dieser Generalversammlung drei Tage vorher bei dem Director, Herrn Bausch, Elisabethenstraße 9, eingereicht sein müssen.

Der Vorstand. 135

## Bürgerschützen-Corps.

Montag den 13. Januar 1. J. Abends 8 Uhr wird unser diesjähriger **Schützen-Ball** im „Saalbau Schirmer“ abgehalten.

Karten für Herren à 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Dreisbusch, Goldgasse 20, Schepp, Nerostraße 28, Dietrich, Römerberg 18, Nied, „Stadt Frankfurt“, Jäuner, Neugasse im „Anker“, und Kost, Moritzstraße 34.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein  
Wiesbaden, den 5. Januar 1884. Der Vorstand. 180



## Sprudel.

Montag den 14. Januar a. e.:

### Erste

## General-Versammlung

im großen Saale des „Hotel Victoria.“

Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präzise.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet, nur durch Mitglieder: Mark 4.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Redner zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 12. Januar Abends bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37 a., einzureichen, Vorträge dasselb anzumelden.

Der kleine Rath. 148

## Billige Masken- und Ball-Anzüge.

Reste nach Gewicht in Elsässer Satin, Kattun, Möbelstoffe, Türkischrot, Futterzeugen u. s. w., zu Masken- und Ballanzügen sehr geeignet. Specialität in uni Satins. Große Auswahl im „Elsässer Zeugladen“ von Karl Perrot, Mühlgasse 1. 16438

## Zur gefälligen Beachtung.

Eine große Parthe zurückgesetzter Stoffe, echt in- und ausländisches Fabrikat, gebe, um damit zu räumen, sehr preiswürdig ab.

P. Braun, Herrnkleidermacher,  
16612 5 Friedrichstraße 5.

## Bekanntmachung.

### Für Schuhmacher!

Montag den 14. Januar Morgens 10 Uhr werden im Auctionssaale 6 Friedrichstraße 6

### ca. 400 Stück Leisten,

### Herren-, Damen-, Knaben-,

### Mädchen- & Kinder-Leisten,

ferner alle Sorten Schäften- und Zugwischhölzer, durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigert.

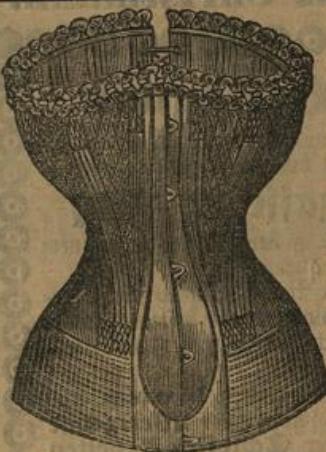
Für fehlerfreie Ware und geschmackvolle Fäden wird garantiert.

Ferd. Müller, Auctionator.

Auflage 224,000

**Die Gartenlaube**

beginnt  
soeben mit frischen Kräften  
einen neuen Jahrgang,  
für welchen seitens der neuen Verleger  
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.  
Der Eintritt ins Abonnement ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.  
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.  
Zu beziehen: In Wochen-Nummern à Mk. 1.60  
für das Quartal, oder in 14 Heften à 50 Pf., oder 26 Halb-  
heften à 30 Pf. durch alle Buchhandlungen (die Wochen-  
Ausgabe auch durch die Post). 275



## Corsetten, 1962 Unterröcke, Unterhosen

empfiehlt in grösster Auswahl

P. Peaucellier,  
24 Marktstrasse 24.

Prof. Dr. Gustav Jäger's  
Normal-Bett- und Reise-Denden  
zu Original-Fabrikpreisen empfiehlt gegen Baar-  
zahlung netto

### Dr. Lügenbühl,

(G. W. Winter),  
20 Marktstraße 20.

## Wäsche zum Bügeln

wird angenommen Schillerplatz 1 im Hinterhaus.

16401

# Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

105

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

## Atelier für Porzellan-Malerei

Jacob Zingel,

13 große Burgstraße 13.

Umfertigung von Tafel- und Kaffee-Servicen nach speziellen Wünschen.

Waschtisch-Garnituren, zu Tapeten-Mustern passend, Einsatztücher zu schon vorhandenen Servicen, Monogramme, Wappen und Namen auf Tassen, Firmenschilder.

Unterricht im Porzellan-Malen und Modelliren von Thonblumen. 16475

## Geschäfts-Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie den geehrten Herren Baumeistern die ergebene Mittheilung, daß ich mit Beginn des neuen Jahres ein selbstständiges

## Maurergeschäft

etabliert habe und halte ich dasselbe, gestützt auf meine langjährige Thätigkeit in genanntem Fach und der dadurch gesammelten Erfahrungen und praktischen Kenntnisse, jedem Bauherrn bestens empfohlen.

Meine Wohnung befindet sich **Louisenstraße 41.**

Achtungsvoll

16464

Louis Christmann.



## Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schulgasse 4 nach

## Mauergasse 17

verlegt habe und bemerke, daß der Zutritt zu meinem neuen Locale ein äußerst bequemer ist.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in mein jetziges Local folgen zu lassen.

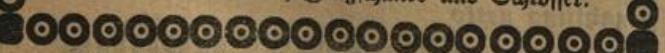
In der Verseitung selbstverfertigter Garten- und Feld-Werkzeuge, sowie sämmtlicher Werkzeuge jeden Geschäfts und aller Schlosser-Arbeiten halte mich bestens empfohlen.

Prinzip: Prompte und beste Ausführung bei äußerst reellen Preisen. 16076

Wiesbaden, den 2. Januar 1844.

Hochachtungsvoll

Julius Kranz, Büngschmied und Schlosser.



Ein schöner Maskenanzug (Engländer) ist zu verkaufen. Näh. Exped. 16457

Eine neue Bettstelle, lackirt, mit Sprungrahme, Matratze und Kell für 56 Mtl. z. verl. Langgasse 37, Eingang Goldgasse. 15564

**Canarien**, vorzügliche Sänger, Roller, sind Langgasse No. 20, 1. Etage, preisw. zu verl. 16360

Junger Wops zu verkaufen. Näh. Exped. 16337

## Damen- und Kinder-Costüm

werden billigst und schnell angefertigt, Trainer-Costüme binnen 24 Stunden.

13681 M. Strehmann Wwe., Louisenstraße 41. II.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern 102 Möbel u. bei W. Münz, Mezgergasse 30.



## Reis- u. Weizenstärke-Fabrik

J. NEUBAUER & Cie.  
Neustadt a/H. (Rheinpfalz)

Zu haben in sämmtlichen besseren Deliat. Geschäften Wiesbadens und der Umgegend. 1061

## I<sup>a</sup> Repskuchen

per Stück 18 Pf., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt

14120 Fr. Heim, Schwalbacherstraße 1, Ecke der Louisenstraße.

**Kohlen** Ia Qualität und stets frischen Bezug empfiehlt

2410 Otto Laux, Alexandrastraße 10.

## I<sup>a</sup> Ruhrkohlen I<sup>a</sup>

beste Qualität, per Fuhr (20 Ctr.) über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 16 Mtl. 50 Pf., empfiehlt

7212 A. Eschbächer, Biebrich, Adolphstraße 10.

**Die Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft**

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtritts-Gruben unter folgenden, vom 30. October v. J. an festgesetzten Preisen:

1) In der Stadt, der Biebricher-, Schiersteiner- und Mainzerstraße: Die Grube, 1 Fass haltend, 1 Mark, 2 Fass à 90 Pf., 3 Fass à 80 Pf., 4 Fass à 75 Pf., 5 Fass à 70 Pf., 6 Fass à 65 Pf., 7 Fass à 60 Pf., 8 Fass à 55 Pf., 9 Fass à 50 Pf., 10 Fass à 45 Pf., 11 und mehr Fass à 40 Pf.

2) In den Landhäusern und der Kapellenstraße per Fass 1 Mark mehr.

3) Bei Gruben mit Closet-Einrichtung wird per Fass 2 Mtl. mehr berechnet.

Bestellungen beliebt man bei Herrn Carl Hack, Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße, zu machen. 97

## Zu verkaufen

12 Stück Lagerbier-Fässer mit Thürchen, fast neu, zwischen 8 und 9 Ohm haltend. Näheres Karlstraße 20. 16203

Ein großes Pianino, fast neu, mit vorzüglichem Ton, und schönem Anschlag, ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Näheres Exped. 16674

Zu verkaufen: Eine rothbraune Plüsch-Garnitur, 2 gebrauchte Tafellaviere und hundert leere Blechbüchsen. Näh. Exped. 16354



# Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

**Eduard Krah,**

67

Marktstraße 6 ("zum Chinesen").

**A. H. Linnenkohl,**  
Wiesbaden — Ellenbogengasse 15.

Großes Lager roher Kaffee, 18119  
erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei  
vermittelt Maschinenbetrieb.

Colonialwaren, Landesprodukte.

Niederlage von feinstem Back- und Confectmehl.  
Spirituosen, Thee, Chocolade.

Tabak- und Cigarren-Handlung.  
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Gebraunter Kaffee,

garantiert fein im Geschmack:

Java und Perl	per Pf. 1,20 M.
Honduras und Perl	" 1,40 "
groß. Ceylon	" 1,60 "
stets frisch gebrannt, empfiehlt	

15111 **Heinrich Knolle**, Grabenstraße 3.

## Die Dampf-Caffée-Brennerei

von

**A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin C**

gegründet



1837

Hoflieferant,

bringt ihre Specialitäten:



## Gebrannte Java-Caffée's

in empfehlende Erinnerung.

Durch Anwendung einer besonderen, schon von J. von Liebig empfohlenen Brennmethode sowie durch sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Rohsorten haben sich die vorstehend empfohlenen Caffée's einen Weltruf erworben.

Man achtet beim Einkauf genau auf Firma und Schutzmarke, da vielfach geringwerthige Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung im Handel sind.

Niederlagen in Wiesbaden bei Herren: **Ferd. Alexi, Ed. Böhm, C. Bausch, Aug. Engel, C. M. Foreit, A. Korthauer, F. Klitz, F. A. Müller, W. Müller, J. Rapp, A. Schirg, H. J. Viehöver u. E. Moebus.** 62

Ein verschließbarer Federkarren, für Spezereihändler, für Büder u. dgl. geeignet, zu verkaufen Kirchgasse 23, 15512

## Deutsche Schaumweine

von 3 Ml. ab empfiehlt  
15438

**A. Schmitt**, Metzgergasse 25.

## Düsseldorfer Punsch-Syropo,

Arac, Rum, Burgunder- und Ananas-Punsch-Syropo,  
ferner ächten Cognac, Arac, Rum, Gilka, Benedictiner  
Chartreuse, Genevre u. u. empfiehlt billigst  
15814 **A. Schmitt**, Metzgergasse 25.

## Garantirt reiner Bienenhonig.

Der nassauische Bienenzuchtverein, Section Wiesbaden,  
hat Depots errichtet bei den Herren **A. Cratz**, Langgasse 29,  
**F. Klitz**, Laubusstraße 42, und **F. A. Müller**, Adelhaid-  
straße 28. 9212

## Pimpinell-Bonbons

von **H. Dietz** in Crefeld haben sich gegen Husten und  
Heiserkeit als bestes Handmittel bewährt.

Niederlagen in allen Städten Deutschlands, in Wiesbaden  
bei Herrn **H. J. Viehöver**, Hoflieferant. Preis pro  
Baquet 40 Pf.

12743

## Soester Pumpernickel,

das beliebteste westfälische Fabrikat, liefert stets frisch durch  
meine Niederlage **Franz Blank**, Bahnhof-  
strasse, 1-Pfunder 25 Pf., 2-Pfunder 45 Pf.  
12163 **H. Haverland**.

## Rath'sche Milchcur-Anstalt,

15 Moritzstraße 15,

unter Controle der amtlichen Lebensmittel-Unter-  
suchungs-Anstalt. — Trockenfütterung zur Erzielung  
einer für Säuglinge und Kränke geeigneten Milch.

Die Milch wird Morgens von 6—7½ Uhr und Abends von  
6—7 Uhr zum Preise von 20 Pf. pro ½ Literglas kuhwarm  
verabreicht und zu folgenden Preisen auch in verschlossenen  
Flaschen in's Haus geliefert: 1 und 2 Liter à 40 Pf., 3 und  
4 Liter à 35 Pf., 5 Liter und mehr à 30 Pf. pro Liter. 1982

## Beachtenswerth für Hoteliers und Private.

Es wird natürliches Niederselterser Mineralwasser  
zu den billigsten Preisen zu jeder Tageszeit und jedem Quan-  
tum von 12 Krügen an frei in's Haus geliefert, und  
werden für das Jahr 1884 jetzt schon Bestellungen an-  
genommen. Meine Krüge werden zum höchsten Preis angekauft  
Adlerstraße 13, Batterie. **S. Neumann**. 14519

Schweinefleisch . . . per Pf. 60 Pf.

Colberfleisch . . . " 60 "

Dörrfleisch . . . " 70 "

Leber- und Blutwurst " 40 "

bei **L. Ganderberger**, Metzger, Webergasse 50. 16595

**I. am. Schmalz** im Pfund 60 Pf., bei 5 Pfund

18465 **A. Nicolai**, Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.

**Frisch eingetroffen** **Caviar**, **frisch eingetroffen**,  
ächt russischer, M. 8 und 6,80, amerikanischer 3,20 und Elb-  
Caviar M. 2,40 empfiehlt 15816

**A. Schmitt**, Metzgergasse 25.

Wolle wird geschlumpt Jahnstraße 15; daselbst ist  
Schafwolle vorzüglich. 19472

## Der Pirat.

(14. Forts.)

Von S. Melnec.

Der Capitän trat tiefer in den Schatten zurück und lehnte sich gegen die Wand. Unverwandt hastete sein Blick an dem schönen Antlitz des Gefangenen, das jetzt offene Verachtung zeigte.

„Es sieht doch!“ sagte er, wie spöttend. „Wer Euch hört, der sollte Fesseln wahrlich nicht an Euch vermuthen; die pflegen sonst den Ton herabzustimmen. Nun — Demuth scheint mir Eure Sache eben nicht. Zwar leugne ich nicht, daß mir das wohl gefällt; allein ich möchte Euch doch zu bedenken geben, daß Euer Leben jetzt in des Piraten Hand. Und da Ihr auch nur einen Kopf, gleich anderen Menschenkindern, zu verlieren habt —“

„Ihr thäret gut, an Euren eigenen Kopf zu denken, ber, glaubt mir, um Nichts minder als der meine gefährdet und den der Preis, der auf ihm steht, nicht eben sicherer macht!“

„Es, was Ihr sagt! Die Ehre hätt' ich mir kaum träumen lassen! Und Ihr kamst her, um ihn Euch zu verdienen? Das scheint, als ob Ihr Gold so gut zu schätzen wüßt, wie wir! Nur fragt es sich, ob solch ein schnöder Preis — auf eines elenden Piraten Kopf! so vieler Leben von den Euren wert!“

In den ausdrucksvollen Bügeln des Gefangenen prägte sich dieser Schmerz aus, als er der Gefährten gedachte, die sein übermuthiges Wagniß in den Tod geführt; er schien sich in diesem Augenblick der Schuld des Blutvergießens fast so schuldig, wie der Pirat, der wagen durfte, seiner zu höhnen. Nichts zu erwarten wissend, verharrete er in düsterem Schweigen. Er sah nicht, wie des Anderen Auge mit fast dem gleichen Ausdruck auf ihm ruhte, der sonderbar dem rauhen Tone widersprach, in dem er nun, wie sich dazu ermannend, weiter sagte:

„Da Ihr die Auskunft, die Ihr mir über Euch verweigert, williger über die Gefahr, die mir droht, zu geben scheint, so sagt Ihr mir vielleicht, wie groß die Zahl der Euren drausen.“

„Das mögen sie Euch morgen selber sagen, wenn anders Euch im Bereich ihrer Kanonen der Muth zur Frage nicht vergeht!“

„Dank für die Warnung. Vielleicht wäret Ihr nun auch so gut, mir noch zu sagen, wer Euch die Schlucht verrieth —“ es ist nur der Ordnung wegen im Piratenbrauch, der den Verräther seines Lohnes versichert.“

„Den müßt Ihr mir in diesem Falle zahlen; denn der Entdeckung darf ich mich allein nur rühmen — falls Ihr nicht selber auf die Hälfte Anspruch habt, indem Ihr einen Raubzug unerhörter Art nicht weit von hier verübtet, der zwar nur Einen — dem Veraubten — das Leben kostete, doch an verwegener Dreistigkeit deshalb nicht minder seines Gleichen sucht. Die Klippen schienen mir kein blesser Sitz für — Räuber und ich beschloß, sie mir ein wenig näher anzusehen.“

„Und vergaßt, daß ein Ort, der sich für Räuber schämt, für Euregleichen gar gefährlich ist! Ihr sagt, der Kerl ist todt? Das thut mir ehrlich leid! Denn wenn ich irgend einem Schuft das Leben recht vom Herzen gründe gönnte, so war es Der! Das wundert Euch? Ja seht, das war ein Mann, wie ich, so oft ich an ihn dachte, mir wünschte, einer sein zu können, um ein Mal ihm und seines Gleichen mit gleicher Münze, wie es ihr Verdienst, zu zahlen! Er hat es weit gebracht, der Biedermann! Als ich ihn kannte, war er Henkersknecht — ich kann's nicht anders nennen — bei den Gefangenen auf der Insel N.... Was habt Ihr? Ist Euch der Ort — bekannt? Wohl nur dem Namen nach! — Ja so — dort, wollt ich sagen — ich kanns nicht wehren, daß mir die Stimme — vor Empörung — bebt, wenn ich daran denke — bin doch auch nur ein Mensch! wenn schon Pirat — — der aber, von dem ich sprechen wollte, war ein Teufel, desß sich die Hölle selber schämen würde, wie wohl er's auch verstand, die Unglücklichen für sie reif zu machen! Doch blieben sie nur Stümper gegen ihn, denn als die Wuth am Ende stärker, als das Eisen ihrer Fesseln diese brach, da übten sie die Rache so gelind, daß er sein zähes Katzenleben noch unter ihren Streichen rettete! Doch war der Ort ihm wohl seitdem nicht mehr geheuer und er versuchte es, an einem friedlicheren Schauplatz mit einem Handwerk,

zahmer und einträglicher, das seiner niederen Gier nach Gold durch Blut und Thränen von Ungzähligen, die Kästen füllte, die wir ihm nahmen. Mir scheint, wir haben auch den Fluch, der daran hing, mit uns genommen.“

Unruhig und zerstreut hatte der Gefangene den letzten Worten kaum mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

„Ihr wart auf der Insel N....?“ fragte er nun hastig. Der Capitän hatte sich noch mehr von dem Lichte der Fackel abgewendet.

„Ah,“ warf er hin, „nun fragt Ihr zu fragen an! Wüßt ich hätte große Lust, Euch zu erwiedern: was lämmert das Euch?“ Der Gefangene schüttelte hastig den Kopf.

„Ich frage wahrlich nicht zum Zeitvertreib —“

„Warum denn sonst? Ja so, Ihr wollt' dem Räuber ja nicht Neide stechen! Nun seht, ich will's Euch nicht so schroff vergelten — wenn Euch d'ran liegt: ja, ich war dort — bis vor fünf Jahren.“

„Bis vor fünf Jahren!“ wiederholte der Andere hastig. „Wart Ihr dort als — als Sträfling?“

Der Pirat schien nicht die qualvolle Unruhe in dem Gefangenen zu bemerken.

„Als Sträfling — ja,“ sagte er gleichmuthig. „Meint Ihr, daß man den Ort sich freiwillig zum Aufenthalt erwählt?“ Der Gefangene wollte reden, aber hastige Bewegung schien ihn daran zu hindern.

„Sagt — kanntet Ihr dort Einen, der — ist Euch vielleicht bekannt, ob — —“

„Was meint Ihr?“ fragte der Capitän, wie verwundert. „Von der Gesellschaft, die sich dort zusammenfand, war doch wohl schwerlich Einer Euch bekannt?“

Der Gefangene lämpste sichtlich mit sich.

„Sagt, habt Ihr dort wohl den Namen — den Namen St. Clair gehört?“

Er erhielt nicht sogleich Antwort. Der Capitän lehnte regungslos an der Felswand und hatte das Haupt auf die Brust gesenkt — er mochte wohl dem Namen nachdenken.

„St. Clair?“ wiederholte er dann langsam. „Ja wohl — der war mit mir — an einen Ring geschmiedet — — wenn ich mich seines Namens recht entsinne.“

Ein leiser Schreckschrei entrang sich der Brust des Jünglings.

„Mit Euch!“ stieß er hervor, sich schaudernd abwendend.

Des Piraten mächtige Gestalt erbebte; aber er bezwang, was in ihm aufwallen wollte und nur seine Stimme klang fast heiser vor Rauhheit, als er wie höhnend entgegnete:

„Nun, Der wird wohl auch nicht eben besser als ich gewesen sein.“

Der Gefangene hatte sich gesetzt und wandte sich wieder zu ihm.

„Ich bitte Euch,“ sprach er dringend, „sagt mir, was Ihr von ihm wißt.“

„Sagt Ihr mir doch zuvor, wenn's Euch gefällt, was Euch der Sträfling angeht?“ sagte der Andere ruhig.

Der Gefangene wandte trübe das Antlitz wieder ab und schien nur schwer das Wort über die Lippen zu bringen:

„Er war mein Bruder.“

Der Capitän trat ihm näher und seine Stimme bebte, als er nach einer Weile sagte:

„Nun, das Geständniß zeigt, daß Ihr nicht nur im Kampfe tapfer seid, sondern daß Ihr auch Muth im Herzen habt! Jegweder Anderer würde solchen Bruder verleugnet haben, zum Mindesten gegen Einen meines Gleichen.“

St. Clair machte eine abwehrende Bewegung.

„Er brach seine Fesseln, wie Ihr, und entkam,“ sagte er gespannt, — „sloht Ihr zusammen? Ich beschwöre Euch, sprech!“

Schon hatte der Pirat seinen Gleichmuth wiedergefunden, den das Mitgefühl, wohl erregt durch die Erinnerung an seinen Unglücksgefährten, flüchtig gestört.

„Wir flohen zusammen,“ bestätigte er.

„So wißt Ihr, wo er ist?“

Des Jünglings Antlitz glühte vor erwartungsvoller Erregung, aber der Capitän antwortete nicht.

(Forts. folgt.)